

Sechs und dreißigster

J a h r e s - B e r i c h t

der

Gesellschaft für Pommersche Geschichte

und

Alterthumskunde

über die Zeit

vom 13. Mai 1868 bis zum 1. Mai 1874.

Vorgetragen am 15. Juni 1874.

Stettin, 1874.

Auf Kosten und im Verlage der Gesellschaft.

Schub und Bruch

101 274 - 102 092 II

Bibliothek für Pomeranien



Provinz Pommern

~~101 274~~
~~II~~

102 092 II

36 (1874)

Biblioteka Jagiellońska



1003406406

Zur Feier

des

fünfzigjährigen Bestehens der Gesellschaft

für Kommercielle Geschichte und Alterthumskunde

dem Andenken der Stifter und Förderer

der Stettiner Abtheilung

des Oberpräsidenten Dr. J. A. Sack Exc. † 1831,

Professor Dr. Wilhelm Böhrmer † 1842,

Director Dr. R. F. W. Hasselbach † 1863,

Superintendent Joh. Ludwig Quandt † 1871,

Professor Dr. Ludwig Giesebrecht † 1873

zum 15. Juni 1874 gewidmet.

Ein längerer Zeitraum als gewöhnlich ist verfloßen, in welchem weder eine Generalversammlung berufen, noch ein gedruckter Bericht erschienen ist, der von der Thätigkeit der Gesellschaft Zeugniß abgelegt hätte. Die großen, weltverändernden Ereignisse dieser Jahre, der Aufschwung Preußens, der große Krieg, die Gründung des deutschen Reiches unter dem Scepter des Preußenkönigs, sie zogen die Aufmerksamkeit von der stillen und pietätvollen Betrachtung längst geschwundener Zeiten ab, lenkten sie zeitweise ausschließlich auf die Gegenwart und waren somit der Entwicklung der Gesellschaft und der Förderung ihrer Aufgaben im Allgemeinen wenig günstig. Hoffen wir, daß in dem neuen Reich auch unserer Gesellschaft ein neues Leben erblühen möge

Liegt doch schon in den äußeren Verhältnissen eine ernste Mahnung zu frischer, angestrenzter Thätigkeit, denn mit dem 15. Juni d. J. vollendet die Gesellschaft das 50ste Jahr ihres Bestehens. Aus diesem Grunde hat der Ausschuß im Widerspruch mit dem Brauche der letzten Jahre diesen Tag für die diesjährige Generalversammlung festsetzen zu müssen geglaubt, um zugleich das 50jährige Bestehen der Gesellschaft festlich zu begehen. Dieselbe kann mit Befriedigung, mag auch immerhin noch viel zu thun übrig bleiben und ob-

wohl erst ein Theil der ihr gestellten Aufgabe gelöst ist, auf das zurückblicken, was sie in diesem Zeitraume geleistet. Nicht nur ist ihre Zeitschrift „Baltische Studien“ bis zum 24. Jahrgang fortgeführt und hat eine Menge theils belehrender und anregender, theils im eigentlichen Sinne wissenschaftlicher Beiträge zur Geschichte und Kunde unserer Heimath gebracht, sondern die Gesellschaft bewahrt auch in ihren Sammlungen, der Bibliothek und dem antiquarischen Museum, eine reiche Fülle literarischer Hülfsmittel und historischer Schätze, die, zum größeren Theile nur durch ihre Bemühung dem Untergang oder der Zerstreuung und Zersplitterung entrißen, für die Mit- und Nachwelt nutzbar gemacht sind, ganz abgesehen von den Arbeiten einzelner ihrer Mitglieder, die wie z. B. Barthold und Giesebrecht es stets dankend anerkannt, was sie der Gesellschaft, ihrer Unterstützung und ihren Hülfsmitteln verdankten.

Die erste Anregung zur Stiftung derselben gab der Staatskanzler Ernst von Hardenberg durch ein unter dem 18. Dezbr. 1821 an den damaligen Oberpräsidenten der Provinz Pommern Dr. Sack gerichtetes Schreiben, worin er zur Aufrichtung, Sammlung und Erhaltung der Denkmäler der Vergangenheit aufforderte. (Abgedruckt im 11. und 12. Jahresbericht der Gesellsch. S. 68 ff.) Der Lektore nahm den Gedanken mit Eifer auf und machte unter dem 29. Januar 1822 den Vorschlag zur Stiftung einer Alterthumsgesellschaft; nachdem der Gedanke höheren Orts gebilligt war, bildete er ihn in der Stille durch mündliche und schriftliche Verathung mit Sachkundigen aus und förderte ihn so weit, daß er am 15. Juni 1824 am Ottofeste, als ganz Pommern die Erinnerung an seinen vor 700 Jahren gekommenen Apostel feierte, mit dessen Erscheinen zugleich auch die urkundliche Geschichte unserer Heimath beginnt, das im Wesentlichen noch heute unveränderte Statut der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde erscheinen lassen konnte. Darauf ernannte er zu Mitgliedern des Stettiner Ausschusses die Herren Ober-Regierungsrath

Sahn, Regierungs-Rath Schmidt und die Professoren Hasselbach, Böhmmer und Giesebrecht; dieselben wurden mit der Leitung der Geschäfte betraut und förderten sie so eifrig, daß schon am 15. Juni 1825 die erste Generalversammlung gehalten werden konnte. In Greifswald constituirte sich im Anfang des folgenden Jahres ein zweiter Ausschuß für Vorpommern und Rügen, bestehend aus den Herren Professor Rosgarten, Rathsfekretär Rink, Conservator Schilling und Senator Dr. Pöpke. Die Gesellschaft nahm schnell einen erfreulichen Aufschwung, die Zahl ihrer Mitglieder wuchs in wenigen Jahren auf mehr als 400 und im Jahre 1831 gründete sie in den „Baltischen Studien“ ihre eigene Vereinschrift. Wie sie ihre Thätigkeit unter steter persönlicher Theilnahme des Oberpräsidenten begonnen, so hat es ihr auch in der spätern Zeit nie an dem thätigen und fördernden Eingreifen ihres Stifters gefehlt. Er wußte namentlich die Aufmerksamkeit des damaligen Kronprinzen Sr. hochseligen Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. für sie zu gewinnen und die Gesellschaft durfte denselben bald darauf nicht nur ihren Protektor nennen, sondern hatte sich auch wiederholter, wahrhaft königlicher Zuwendungen von Seiten ihres Protectors zu erfreuen, der namentlich auch für ihre Bibliothek und ihre Sammlungen entsprechende und würdige Räumlichkeiten im hiesigen königlichen Schlosse ihr zuzuweisen und am 15. Juni 1827 der Generalversammlung persönlich beizumohnen geruhte. Die Gesellschaft kann Seiner nie ohne das Gefühl des unterthänigsten Dankes gedenken.

Die Gesellschaft hatte sehr bald den Verlust ihres Stifters zu beklagen, schon am 28. Juli 1831 ward er ihr entrissen, sie widmete dem um die ganze Provinz so hochverdienten Beamten, dem auch die Kaufmannschaft von Stettin ein „Denkmal ihrer Dankbarkeit und Verehrung“ in den Anlagen nahe dem Frauen-Thore errichtete, einen kurzen Nachruf, der von ihm rühmt: „derselbe einsichtige Scharfblick, der ächt praktische Griff in allen Dingen, die rasche, kräftige und

ausdauernde Thätigkeit, die Zugänglichkeit und Leutseligkeit welche den wackern Mann in der Verwaltung der Provinz überhaupt auszeichnete, thaten es auch in seinem Verhältniß zu unserer Gesellschaft, der, als seiner Schöpfung, er jederzeit väterliche Pflege angedeihen ließ und dem Einzelnen, das sie betraf, lebendige Theilnahme schenkte.“ Das eben-
 daselbst ausgesprochene Bedauern, daß für eine genügende Lebensbeschreibung des Verstorbenen, der einer der thätigsten und entschlossensten Gehülfen des großen Freiherrn von Stein gewesen und in den Zeiten der Noth und Gefahr (1806–13) zu den vornehmsten Stützen des Staates gehört habe, bei dem Verlust der Papiere über sein früheres Leben es an dem nöthigen Material fehle, kann nach den heutigen Erfahrungen leider nur wiederholt werden.

Von denen, welche mit ihm die Gesellschaft begründet und dann eine hervorragende und lange nachwirkende und bestimmende Thätigkeit in derselben entfaltet haben, wurde zuerst der Professor Böhmer aus diesem Leben abgerufen.

Derselbe hat im Mai 1824 zum Behuf seiner Doctorpromotion seine Vita folgendermaßen zusammengefaßt:

Henricus Ludovicus Guilelmus Boehmer, Sedinis pridie Calendas Decembres a. 1791 patre natus a Consiliis pupil-
 lorum, quibus artibus puerilis aetas infici solet, eruditus iis est in
 Gymnasio Palaeo—Sedinensi ad annum usque 1810, quo anno
 Francofurtanam Academiam ingressus et ad Philosophicum or-
 dinem adscriptus, Solgeri cum primis et Bredovii disputationi-
 bus per semestria duo cum interfuisset, Berolinum, ubi recens
 enata alma illa literarum nutrix esset, demigravit, ac Wolfium,
 Boeckhium aliosque optimarum artium antistites duorum annorum
 spatio frequentavit. Ad arma deinceps evocatus (a. 1813), con-
 fectis stipendiis Berolinum repetiit, per unum etiam annum theo-
 logiae potissimum operam daturus. Quo facto, Joachimici Gym-
 nasii Berolinensis inspector alumnorum institutus, anno fere cum
 dimidio praeterlapso in patriam revertit (a. 1817), Gymnasio Sedi-
 nensi, cui literarum primitias deberet, pro viribus aliquid reddi-
 turus. Postremum annum fere integrum (a Julio m. 1823 ad Aprilem
 1824), venia a Regio Ministerio impetrata, et salarii parte vicariis
 concessa, privatim in studia incubuit, ubi imminente S. Ottonis
 festo ad patrias denique res delatus, investigationum suarum fruc-

tum qualemcunque amplissimo Academiae philosophorum ordini Gryphiswaldensis, cui prae ceteris justi earum rerum aestimatores inesse viderentur, libellum offerendum ratus est, qui sic inscribitur: De Pomeranorum historia literaria, ad Carolum Hasselbach Dr. et Ludovicum Giesebrecht epistolica dissertatio. Saecularem S. Ottonis Apostoli memoriam celebraturus scribebat Guilelmus Boehmer, Sedinas Pomeranus — 1824; quem librum intra aliquod menses foras datum iri sperat auctor.

Böhmer war in Folge des Aufrufs des Königs vom 3. Februar als Freiwilliger eingetreten. Im Gardejäger-Bataillon machte er die Tage von Lützen, Bautzen, Dresden, Leipzig mit, im Dezember wurde er auf seinen durch Thattendurst veranlaßten Wunsch in das Colberg'sche Infanterie-Regiment versetzt, das in Holland stand. Im Januar 1814 wurde er bei Antwerpen gefährlich verwundet und mußte in Folge dessen noch vor Ablauf des Jahres seine Entlassung nehmen. Geschmückt mit dem eisernen Kreuz, dessen Patent der König in Paris unterzeichnete, kehrte er ins Vaterland zurück.

Erst wenige Monate war er am Stettiner Gymnasium in Thätigkeit, als Niebuhr ihn nach Rom zu ziehen wünschte. Derselbe beabsichtigte nämlich, den König zu bitten, bei der dortigen Gesandtschaft eine evangelische Predigerstelle zu gründen, wollte aber seinen Plan nicht eher vorlegen, als bis er zugleich eine Persönlichkeit in Vorschlag bringen könne, die geeignet wäre, ein Auditorium von Künstlern und Gelehrten zusammenzuhalten, und der damals außerordentlich imposanten Proselytenmacherei des Papstthums mit christlicher Einfalt entgegenzutreten. Auch Nicolovius schrieb hinsichtlich derselben Sache ein halbes Jahr später an Böhmer: „Vertrauen führt uns zu Ihnen, in dessen Innerm gewiß Vieles reif geworden und der Festigkeit und Würde nicht erst zu erwerben hat.“ Von seinem religiösen Leben in jenen Jahren ist wohl kein anderes Zeugniß in die literarische Oeffentlichkeit gedrungen als (ohne seinen Namen) ein von Löwe in Musik gesetztes Lied, dessen erster Vers lautet: Fuit tempus cum plorarem, anxius circum-

spectarem, nec usquam consisterem. Tu quid tulerim sensisti, tu, mi domine, jussisti lacrymas abstergerem. Den Ruf nach Rom lehnte er ab und widmete bis an sein Ende in seiner Vaterstadt seine beste Kraft der Jugend-Erziehung.

Die philosophische Facultät zu Greifswald ernannte ihn inter sacra saecularia septima Christianae religionis per Pomeraniam propagatae zum Doctor, virum excellentia doctrinae, virtute ac morum honestate venustateque. Seine damalige Festschrift über Pommerische Literaturgeschichte ist unter dem oben angegebenen Titel 1824 in Berlin bei Reimer erschienen. 1826 wurde er zum Professor ernannt. An historischen Arbeiten hat er ferner noch folgendes veröffentlicht: 1827 brachte der erste Band der Neuen Pommerischen Provinzialblätter eine Abhandlung von ihm über das Alter der St. Petri-Kirche in Stettin. Die Schrift: „Die Belagerungen Stettins seit dem Anfange des zwölften Jahrhunderts. Von einem Mitgliede der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Alterthumskunde. Stettin 1832“ hat ihn zum Verfasser. Im zweiten Jahrgang der Baltischen Studien, 1833, steht ein Beitrag von ihm: Sammlung der Niederdeutschen Mundarten in Pommern. 1835 veröffentlichte er seine Ausgabe von Thomas Rantzow's Chronik von Pommern in Niederdeutscher Mundart. In den Jahresberichten 7—11 der Ges. f. Pomm. Gesch. und Alth., erschienen 1836 und 37, sind die Berichte des Stettiner Ausschusses über die Zeit von Juni 1831 bis dahin 1836 von ihm abgefaßt.

Im Juli 1833 ernannte ihn die Königl. Gesellschaft für Nordische Alterthumskunde in Kopenhagen zum ordentlichen Mitgliede, 1835 der Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin zum correspondirenden, 1839 der Verein für Geschichte der Mark Brandenburg zum ordentlichen Mitgliede. Eine 1834 ausgeführte Reise nach Kopenhagen beschrieb er in dem ersten Heft des 3. Jahrganges der baltischen Studien.

Was Böhmer für die Gesellschaft gewesen, namentlich in der Zeit, wo er das Sekretariat verwaltete, das zeigen nicht nur die Akten desselben aus dieser Zeit auf jedem Blatte, die ein Muster sich nie genügender, eifrigster Treue und opferndster bis in das Kleinste peinlicher Arbeit darbieten, sondern auch der Umstand, daß die Grundsätze, nach denen er die Verwaltung einrichtete und leitete, noch in derselben bestehen. Ein hohes Alter war dem rastlosen Manne nicht beschieden, er starb am 27. Februar 1842 an einem älteren Leiden, doch hatte er sich erst wenige Tage vor seinem Tode gezwungen gesehen, auf seine Schulstunden zu verzichten. Der 17. Jahresbericht brachte dem Dahingegangenen, der in der Förderung der Gesellschaft eine seiner Lebensaufgaben gesehen, warme Worte der Erinnerung, die auch den Menschen in ihm würdigten. Folgendes mag daraus auch hier noch einmal eine Stelle finden:

„Wie er in jüngeren Jahren die Waffen für das Vaterland mit treuer Liebe und mit ebenso besonnener wie rücksichtsloser Tapferkeit zu führen gewußt, so haben diese Grundzüge seines Charakters dem ganzen späteren Leben des Mannes eine feste Haltung gegeben. Es ist ihm stets nur um Erreichung der wahrhaften Zwecke des Menschen, nicht um eitle Ehre und persönlichen Vortheil zu thun gewesen, und er hat mit einer Treue und Liebe, welche Alle empfunden haben, die in ein näheres Verhältniß zu ihm getreten sind, mit einer aufrichtigen Frömmigkeit, die es ihm zur Pflicht machte, auch in den höchsten Dingen nach freier Erkenntniß zu streben und alle, wenn auch von den seinigen abweichenden Bestrebungen derselben Art nach ihrer Gebühr zu schätzen, er hat in dieser ehrenhaften Gesinnung eines nach wahrer Freiheit strebenden Mannes gethan, was in seinen Kräften stand und wenn auch andere ihm schwer genügten, sich selber hat er am wenigsten genügt. Darum möge der Friede, dessen er jetzt nach langen und schweren Kämpfen sich erfreut, auch mit seinem Andenken sein.“

Karl Friedrich Wilhelm Hasselbach, der lang-

jährige Director des Vereinigten Königlichen und Stadt-Gymnasiums zu Stettin wurde geboren in Anclam am 22. September 1871, nach Beendigung seiner theologischen und philologischen Studien auf der Universität zu Frankfurt a. D. begann er seine pädagogische Thätigkeit im Jahre 1802 in Berlin am Grauen Kloster, wurde dann schon 1803 als Kollaborator an das hiesige Gymnasium berufen, dem er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amte im Jahre 1854 ununterbrochen, seit 1828 als Director, seine Kräfte widmete. Auch er gehörte zu den ersten Mitgliedern des Ausschusses, dem er seine berathende Thätigkeit widmete, ohne ein bestimmtes Amt zu übernehmen. Nachdem er dann längere Zeit aus demselben ausgeschieden, trat er, als er sein Amt niedergelegt, im Jahre 1855 von neuem als beratendes Mitglied in denselben ein und hat ihm bis zu seinem Tode angehört. Neben anderen, philologischen, pädagogischen und theologisch-patristischen Arbeiten, wegen welcher letzteren er honoris causa von der theologischen Facultät in Göttingen zum Dr. theol. creirt wurde, kommt hier seine schriftstellerische Thätigkeit zur Pommerschen Geschichte in Betracht. Er eröffnete dieselbe mit der Schrift: „Ueber Sell's Geschichte des Herzogthums Pommern. Ein Sendschreiben an den Herrn Superintendenten Haken. 1821.“ Indem er die Akrise der Sell'schen Arbeit nachwies, zeigte er sich zugleich als gründlichen Kenner und sorgfältigen Forscher auch in diesem Gebiete. Dann beschäftigte ihn besonders die Geschichte der seiner Leitung anvertrauten Anstalt und er legte die Früchte dieser Studien, wofür ihm ein vortreffliches und reiches urkundliches und Aktenmaterial aus dem Marienstifts-Archiv vorlag, nieder in den Abhandlungen: Geschichte des hiesigen, ehemaligen Pädagogiums, nachherigen Königlichen Gymnasiums. Erste Abtheilung. Stettin. 1844, und Beitrag zur Geschichte des hiesigen Gymnasiums von 1543 — 1593. Erste Hälfte. Daran schließt sich eine wesentlich diplomatische Untersuchung über die Stiftung des mit dem Gymnasium verbundenen „Jageteufelschen Colle-

giums zu Stettin.“ 1851. Weitere geschichtliche Darstellungen hat seine Feder nicht geliefert, dagegen betheiligte er sich mit Rosgarten seit 1843 an der Herausgabe des Codex Pomeraniae diplomaticus, dessen erster Band 1862 zum Abschluß kam, und leider auch der einzige geblieben ist. Seine diplomatischen Studien verwerthete er u. a. auch in zwei Aufsätzen in den Baltischen Studien „Zur 600-jährigen Jubelfeier der Bewidmung Stettins mit Magdeburgischem Recht und anderen Freiheiten einer deutschen Stadt durch Herzog Barnim I. am 3. April 1243.“ (IX. b. 137) und „die angebliche Urkunde Herzog Barnims I. vom J. 1250“ in Dreger's Cod. Pom. dipl. I. Nr. 216 und die damit in Verbindung stehenden Lehnverhältnisse zwischen Pommern und der Mark Brandenburg (XVI. 178) Er starb am 29. Juni 1864.

An seinem Lebensabende konnte der 83jährige, dem es, eine vorübergehende Störung abgerechnet, auch an allseitiger Anerkennung nicht gefehlt, zurückblicken auf ein reiches und fruchtbares Leben, das er bei seltener Rüstigkeit des Körpers und des Geistes auch in seinen späteren Jahren, seinem Amte und dem Dienste der Wissenschaft geweiht. Seine Aufrichtigkeit und mit Vorsicht gepaarte Entschiedenheit, seine im eigentlichen Sinne des Wortes von dem Geiste des classischen Alterthums durchdrungene und mit attischer Feinheit gezielte Persönlichkeit haben ihm auch über den Kreis seiner zahlreichen Schüler hinaus ein getreues Andenken bewahrt. Umfangreiches handschriftliches Material, das er namentlich auch zur literarischen Geschichte Pommerns und Stettins gesammelt, ist von der Bibliothek des hiesigen Marienstifts-Gymnasiums aus seinem Nachlaß erworben.

Zu den thätigsten Forschern und Arbeitern auf dem Gebiete der pommerschen Geschichte, wenn auch nicht zu den Stiftern gehörig und durch seinen Wohnsitz verhindert, sich persönlich an der Leitung der Gesellschaft zu betheiligen, aber durch seine Beiträge zu den Baltischen Studien den eifrigsten Förderer der Gesellschaft beizuzählen, gehört der

am 5. Juli 1871 verstorbene Superintendent Quandt in Persanzig bei Neustettin. Der 24. Jahrgang der Baltischen Studien brachte zugleich mit seinem letzten Werke zur heimischen Geschichte auch die Nachricht von seinem Tode.

Johann Ludwig Quandt wurde zu Stettin am 22. September 1801 geboren. Während sein Vater als Offizier in den Kriegen gegen Frankreich (1806—15) unter den Waffen stand, siedelte die Familie über nach Greifenhagen, wo der Knabe die erste Schulbildung erhielt, und dann verhältnißmäßig spät in das Gymnasium zu Stettin aufgenommen wurde, das er aber in sehr kurzer Zeit absolvirte. Der reichbegabte und namentlich mit einem vortrefflichen Gedächtniß ausgestattete Schüler erregte bald die Aufmerksamkeit seiner Lehrer, vor allen des damals seine pädagogische Thätigkeit an derselben Anstalt beginnenden Giesebrecht, mit dem er später sein ganzes Leben hindurch in inniger Freundschaft verbunden blieb. Giesebrecht gewann solchen Einfluß auf ihn, daß die Richtung seiner eigenen wissenschaftlichen Thätigkeit auch für den Schüler bestimmend wurde und wie hoch er denselben schätzte, beweist am besten, daß er demselben mitunter an seiner Stelle in der Klasse den Geschichtsvortrag überließ, da der Schüler nicht weniger eifrig die Quellen studirte als der Lehrer. 1820 ging er zum Studium der Theologie nach Berlin, wo unter seinen Lehrern besonders Neander und außerdem der Baron von Kottwitz, der ihn in sein Haus aufnahm, um dem Unbemittelten einen Theil der Sorge für seine Existenz abzunehmen, auf ihn eingewirkt haben. Nach schnell auf einander folgender Absolvirung beider Examina findet ihn schon das Jahr 1824 als Pfarrer in Hasenfier bei Taströw. Die Einsamkeit des Landlebens war seiner Neigung zu den Studien förderlich, neben theologischen Forschungen bleiben Geschichte und Geographie, namentlich auch des heiligen Landes, seine Lieblingsbeschäftigung. Bald war er in die Geschichte und die Landes-

kunde seiner Heimath so eingeweiht, daß er über jede Einzelheit sofort Auskunft geben konnte, Adelsfamilien gingen ihn oft an, um irgend eine Lücke in der Kenntniß ihres Stammbaums von ihm ausfüllen zu lassen, und fast nie vergeblich. 1836 wurde er Superintendent in Rügenwalde. Hier konnte er wegen der mit dem neuen Amte verbundenen umfangreichen Geschäfte seiner Neigung zu wissenschaftlichen Arbeiten weniger nachgehen, er empfand es desto angenehmer, als er 1849 nach Persanzig bei Neustettin wieder in ein ländliches Pfarramt zurückkehren und die liebgewonnenen Studien mit größerer Muße wieder aufnehmen konnte. Der schon genannte Cod. dipl. verdankt ihm werthvolle Beiträge, die meisten Ergebnisse seiner Forschung hat er in den Baltischen Studien niedergelegt, sie sind der eigentliche Schauplatz seiner historischen Thätigkeit gewesen.

Er begann dieselbe mit vorwiegend chronologischen und geographischen Arbeiten, um sich dann der Vorgeschichte unserer Heimath zuzuwenden. Die Aufhellung des Dunkels, das über derselben vor dem Beginn der urkundlichen Geschichte ruht, hat er unermüdblich verfolgt und wenn, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, seine Resultate hier nicht überall Beistimmung gefunden oder finden werden, so ist bei der geringen Dankbarkeit der Aufgabe der Forscherfleiß um so bewundernswerther, der ihn auf Wege geführt, auf denen wenige ihm nachzugehen Lust verspüren oder vielmehr den Muth haben werden. Für die Baltischen Studien hat er die folgenden Beiträge geliefert: Ueber die Verluste der Pommerschen Küste an die Ostsee — Chronologische Bemerkungen zu Pommerschen Urkunden — Bischof Otto's erste Reise nach Pommern. Localität, Chronologie — Waldemar's und Knut's Heereszüge im Wendenlande. Chronologie und Localitäten — Die Grenzen des Landes Massow im J. 1269. — Lage der Schlösser Pezif und Camenz — Die Landestheilungen in Pommern vor 1295 — Stettin als Burstaborg und Sczecino — Das

Land an der Nege und die Neumark wie sie von Pommern besessen und verloren wurde — Die Ostgrenzen Pommerns — Ostpommern, seine Fürsten, fürstliche Landestheilungen und Districte — Zur Urgeschichte der Pomoranen — Die Rintizer und Obdriten — Stettin zur wendischen Zeit — Colberg und Altstadt zur wendischen Zeit — Herkunft der baltischen Wenden.

Daneben hat er, abgesehen von seiner theologischen Thätigkeit, auch an dem Pommerschen Jahrbuch mitgearbeitet und sich auch namentlich in den letzten Jahren sehr eifrig an der Geschichte der Familie von Kleist betheiligt. Ein reicher handschriftlicher Nachlaß, der besonders auch größere Arbeiten zur Theologie enthält, wird zur Herausgabe von Freunden vorbereitet. Quandt ging in seiner wissenschaftlichen Thätigkeit, so fruchtbar sie auch war, keineswegs auf, in der Theologie stellte er sich lebhaft den modernen Zeitströmungen entgegen, ebenso wie er in den politischen Kämpfen der letzten Decennien ein eifriger Vertheidiger der Rechte seines Königs war, trennte aber Person und Sache und verkehrte mit Männern aller Parteien auf das freundschaftlichste.

Edle Bescheidenheit und Selbstvergessenheit, die ihn überall im Leben zierten, ließen ihn manchen ehrenvollen Ruf ablehnen, der ihn seiner ländlichen Stille und Muße entzogen hätte. Seine letzte Predigt hielt er in großer Freude und voller Frische am Friedensfest des J. 1871; am folgenden Tage erkrankt an einer Erkältung, die er sich am Studiertische in früher Morgenstunde zugezogen hatte, verstarb er am 5. Juli an einem Schlagfluß, bis zum letzten Augenblicke im vollen Besiz seiner Geisteskräfte, mitten aus der Thätigkeit seines Schaffens abgerufen, wie die angefangenen Manuscripte auf seinem Tische bewiesen.

Ein längeres Leben war seinem Lehrer und Freunde Ludwig Giesebrecht beschieden, der unter allen Mitgliedern der Gesellschaft die hervorragendste Stelle einnimmt, denn er hat nicht nur auf dem Gebiete der wissenschaft-

lichen Arbeit für unsere heimische Geschichte eine gleich rege und selbst noch umfassendere Thätigkeit als sein eben geschilderter Schüler entwickelt, sondern auch an der Leitung der Gesellschaft selbst, deren Ausschuß er bis zur Verlegung seines Wohnsitzes nach Tassenitz angehörte, den eifrigsten Antheil in den verschiedensten Aemtern bewiesen und nur in den Jahren, da er mit der Abfassung der größten seiner geschichtlichen Arbeiten „der Wendischen Geschichten“ beschäftigt war, seine Thätigkeit für die Gesellschaft als solche ruhen lassen.

Heinrich Ludwig Theodor Giesebrecht wurde mit seinem jüngeren Zwillingsbruder Friedrich Gustav Theodor am 5. Juli 1792 zu Mirow in Mecklenburg-Strelitz geboren, wo sein Vater das Pfarramt bekleidete. Von besonderem Einfluß auf ihn war, wie er vielfach selbst bezeugt, von früher Kindheit an seine erblindete Mutter. 1808 kam er nach Berlin auf das Kölnische Gymnasium, das er 1812 mit dem Zeugnisse der Reife verließ. Um diese Zeit begann er das Studium des Dänischen, auch seine Studien wurden unterbrochen durch die Waffenerhebung des Frühjahrs 1813, im Juni begab er sich mit seinem Bruder als Freiwilliger im Strelitzischen Husarenregiment zur schlesischen Armee und nahm an mehreren Gefechten Theil. Nach Beendigung des Feldzuges vom Jahre 1813 weilte er zuerst in Berlin, begab sich dann Ostern 1814 nach Greifswald, von wo er im Sommer 1815 nach dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten wieder zu seinem Husarenregimente stieß und mit demselben nach Frankreich zog. Nach der Rückkehr studirte er wieder in Greifswald, neben dem Studium mit poetischen Arbeiten, besonders Dramen beschäftigt. Am 15. Januar 1816 begann er seine pädagogische Thätigkeit am hiesigen Gymnasium, dem er volle 50 Jahre angehört hat. Bald darauf begann seine Thätigkeit für die Pommersche Geschichte, ihre ersten Früchte waren die Schriften: Von den Schicksalen des Landes Pommeren (1821), vom heil. Reut auf Rügen (1821), über die Verehrung des heiligen Adalbert, in den Pomm. Pro-

vinzialblättern von Haken. Regier Mitarbeiter an dieser Zeitschrift, erlebte er 1822 schon die 3. Auflage seiner ersten Arbeit. 1824 nahm er die Dänischen Studien wieder auf, studierte die für Pommerns Vorgeschichte so wichtigen nordischen Quellen, und während er in eine dauernde literarische Correspondenz mit dem dänischen Alterthumsforscher Rafn in Kopenhagen trat, übersehte er die Somsvifinga-Saga. Keinen Besseren konnte sich daher Sack bei der Stiftung der Gesellschaft für den zu bildenden Ausschuß erwählen. Giesebrecht nahm auch die Thätigkeit für diese mit dem ihm eigenen Eifer auf, als erster Secretair derselben verfaßte er die ersten Jahresberichte und wurde zugleich Mitredacteur der Neuen Pommerschen Provinzial-Blätter. Neben der eigentlichen Geschichtsforschung beginnt er jetzt auch seine antiquarischen Arbeiten, wahrscheinlich angeregt durch die Sammlungen der Gesellschaft, um sie niemals ganz ruhen zu lassen, sie erscheinen noch in der „Damaris“ wieder. Zugleich nehmen seine historischen Studien einen breiteren Umfang an, er dehnt sie auf das ganze Wendenland aus und führt daneben die Redaction der 1832 an die Stelle der Neuen Provinzial-Blätter getretenen „Baltischen Studien“ (in den Jahrgängen 4—7 a und 9 b—12); er entfaltet eine wahrhaft erstaunliche Arbeitskraft, denn neben dem Schulamte, dem er sich mit ganzer Seele widmete, ist er nicht bloß Redacteur, sondern der fleißigste Mitarbeiter der Zeitschrift. 1843 erschien nach längeren Vorarbeiten sein Hauptwerk „Wendische Geschichten aus den Jahren 780—1182.“ Friedrich Wilhelm IV. dankte ihm durch eine Cabinetsordre vom 20. März 1843 für die Uebersendung derselben und ließ dem Verfasser zugleich als Zeichen seiner Anerkennung eine goldene Dose mit 50 Ducaten zugehen. In dem Vorworte gedenkt Giesebrecht dankbar der Förderung, welche ihm bei der Abfassung des Werkes die Gesellschaft gewährt und schließt mit den Worten: „Die Gesellschaft darf deshalb mit gutem Recht meine Arbeit zugleich als die ihrige betrachten.“ Die

allgemeine Achtung, welche er bei seinen Mitbürgern besaß, zeigte sich darin, daß er in das Frankfurter Parlament als Abgeordneter für Stettin gewählt wurde. Nach dem Niedergange der politischen Bewegung jener Zeit schwand aber sein Interesse für die Geschichte sehr, für die Politik völlig. Jetzt füllten seine Thätigkeit Studien über die Geschichte der Pädagogik, über Geschichte der mystischen Richtungen in der Philosophie und Theologie, die er in der „Damaris“ veröffentlichte, die er zuerst allein (1860—62), dann in Gemeinschaft mit Eduard Böhmer (1863—64) herausgab. Nur einmal noch bringt seine Feder 1863 eine historische Darstellung: „Der Fürstenhof zu Mirow während der Jahre 1708—1761.“ Im Jahre 1866 trat er in den wohlverdienten Ruhestand nach 50jähriger Amtsthätigkeit zugleich mit den Zeichen der Anerkennung für seine Verdienste von den verschiedensten Seiten. Seine letzten Lebensjahre verlebte er zum größeren Theile bei seiner Tochter in dem Amtshause des alten Klosters Tassenitz; bis zum letzten Augenblicke mit wissenschaftlichen Arbeiten und poetischen Entwürfen beschäftigt, unterbrach er dieselben fast jährlich durch längere Reisen nach München zu seinem Neffen W. v. Giesebrecht. Friedlich wie er gelebt, war sein Ende, das ihn am 18. März 1873 ereilte.

An Ehre und Anerkennung hat es ihm in seinem langen Leben nicht gefehlt. Schon 1826 zum Professor ernannt, wurde er in demselben Jahre durch das Diplom eines Mitgliedes der Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen erfreut, 1828 wurde er Mitglied der Königlich deutschen Gesellschaft zu Königsberg, 1843 Correspondirendes Mitglied der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte, in demselben Jahre Ehrenmitglied der Königsberger Alterthums-Gesellschaft „Prussia“, 1861 erhielt er den rothen Adlerorden 4. Klasse, 1866 den Adler der Ritter vom Hohenzollernschen Hausorden, 1862 das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie, 1866 auch das eines Doctors der Theologie.

Mit Giesebrecht ist ein großer Theil der Gesellschaft, wie sie war, geschieden. Verdankt sie doch ihm nicht am wenigsten, daß sie geworden, wie sie ist. Keiner hat gleich eifrig und gleich fruchtbar für ihre Zwecke gewirkt, er hat nicht nur an ihrer Arbeit sein Theil mit Ehren getragen, sondern auch ihre Feste mit seiner Poesie gewürzt, wie denn sein sinniges, stets poetisch durchgeistigtes Gemüth auch seiner literarischen Thätigkeit stets ihr Gepräge gegeben. Was er auf andern Feldern gewirkt, zu würdigen, ist nicht die Aufgabe dieser Blätter, und es kann um so mehr davon hier abgesehen werden, als wir in kürzester Zeit von dem Herrn Gymnasialdirector Kern eine ausführliche Biographie des hervorragenden Mannes zu erwarten haben, die ihm in umfassender Weise ein Denkmal setzen wird. Nur soviel mag hier noch hinzugefügt werden, daß wie Giesebrecht, dessen Herz von keiner Menschenfurcht etwas wußte, im Leben durch ein unerbittliches Festhalten an dem einmal als wahr Erkannten und unbeugsames Rechtsgesühl sich auszeichnete, er in jedem Gebiete der geistigen Erkenntniß, das er in den Bereich seiner Arbeit zog, auf durchaus selbstständigem und durch nichts beeinflusstem Wege zum Ziele zu bringen suchte, und daß in denjenigen von seinen Schülern, die sich durch seine eigenartige, stets das Höchste fordernde Natur nicht abschrecken ließen und sich in ihn hineinzudenken suchten oder mußten, nicht nur das Bild der durchaus in sich abgeschlossenen Persönlichkeit unverlöschlich fortlebt, sondern auch die Anregung und die geistige Richtung, die er ihnen gab, bestimmend für das Leben geworden ist.

Von solchen Persönlichkeiten in's Leben gerufen und gefördert, von der Mitwirkung Vieler getragen, von der Theilnahme in den weitesten Kreisen der Provinz aufgemuntert und unterstützt, hat die Gesellschaft das 50. Jahr ihres Bestehens vollendet, und wenn es auch nicht die Aufgabe dieser Zeilen sein kann, das, was sie in dieser Zeit gethan und geleistet, in eingehender Darstellung hervorzu-

heben und zu würdigen, so wird doch Manchem die in der Beilage D gegebene Uebersicht über die Vertheilung der Aemter in dem Stettiner Ausschusse und dessen Mitglieder als ein Beitrag zur äußeren Geschichte der Gesellschaft in diesem Zeitraume nicht unwillkommen sein.

Von den Mitgliedern der ehemaligen Greifswalder Abtheilung hat die Gesellschaft dem 1860 verstorbenen Professor Rosgarten, dessen oben schon mehrfach gedacht ist, namentlich auch als langjährigem Redacteur der Baltischen Studien Großes zu verdanken. Ueber das Leben des ausgezeichneten Mannes möge es genügen, hier auf den 33. Jahresbericht der Gesellschaft zu verweisen, wo S. 58 die Wirksamkeit desselben für unsere Pommersche Geschichte und unsere Gesellschaft von A. Schaefer ausführlich gewürdigt ist.

Neuere Geschichte der Gesellschaft

in dem Zeitraume von 1868 — 1874.

1. Protector und hohe Königliche Behörden.

Auch in dem jüngst verflossenen Zeitraume, in welchem die Gesellschaft sich des hohen Protectorats Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen und der gnädigen Förderung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl erfreute, hat es ihr an der gnädigen Schirmung des Protectors und der aufmunternden Billigung der hohen Königlichen Behörden, namentlich von Seiten des Präsidiums nicht gefehlt. Mit besonderem Danke aber gedenkt sie der Huld Sr. Majestät des Kaisers, der durch die auf seinen Befehl unternommenen Untersuchungen der Burgwälle Rügens alle Freunde des Alterthums zu bleibendem Danke verpflichtet und durch die huldreiche Ueberlassung werthvoller Gemälde der Gesellschaft seine Gnade aufs Neue bewiesen hat.

2. Verfassung und Verwaltung.

Die Verfassung der Gesellschaft hat seit dem zuletzt erschienenen Bericht eine nicht unwesentliche Veränderung erfahren durch die Constituirung des bisherigen Greifswalder Ausschusses als einer besonderen „Rügisches Vorpommerschen Abtheilung“, worüber das Nähere in dem 1871 erschienenen 36. Jahresbericht dieser Abtheilung angegeben ist. Auch in dem Stettiner Ausschusse ist eine ziemlich umfassende Veränderung in der Verwaltung der Aemter eingetreten. Die Mehrzahl der früheren geschäftsführenden Ausschußmitglieder hatten zum Theil seit Decennien die nicht unbedeutende Last der Arbeiten getragen. Dies veranlaßte den Herrn Professor Hering, der dem Ausschusse seit 1827

angehört und seit dieser Zeit ununterbrochen stets das eine oder andere Amt geführt hatte, im Lauf des Jahres 1873 den Antrag zu stellen, daß jüngere Kräfte zur Uebernahme der Aemter herangezogen und in die Geschäftsführung unter Leitung der bisherigen Mitglieder eintreten sollten. Die in dieser Richtung gemachten Vorschläge erhielten unter dem 25. November desselben Jahres die Billigung des Präsidiums, durch Seine Excellenz den Herrn Oberpräsidenten Freih. von Münchhausen, der zugleich den zurücktretenden Mitgliedern seinen Dank für die geleisteten Dienste auszusprechen die Gewogenheit hatte.

Der Ausschuß besteht nunmehr seit Anfang dieses Jahres aus folgenden Mitgliedern:

1. Archivar Dr. von Bülow Bibliothekar und Aufseher der Sammlungen.
2. Oberlehrer Dr. Galebom Kassensführer.
3. Gymnasiallehrer Haag Mitredacteur der Baltischen Studien.
4. Professor Hering Aufseher der Sammlungen.
5. Staatsarchivar Dr. Klemplin + *)
6. Stadthalter und Director Kutscher.
7. Oberlehrer Lemcke Sekretär.
8. Justizrath Pizschky Kassenrevisor.
9. Kaufmann Schiffmann.
10. Oberlehrer Schmidt Redacteur der Baltischen Studien.
11. Ober-Regierungsrath Triest.

Ausgeschieden ist aus dem Ausschusse nur der bisherige Kassensführer Herr Bankdirector Barselow, dem die Gesellschaft für die fast 20jährige Verwaltung der Kasse zum größten Danke verpflichtet ist; durch dauernde Abwesenheit vom Orte verhindert dem Ausschusse anzugehören waren die Herren Assessor S. Müller und Gymnasiallehrer Klotz.

Zur Unterstützung des Sekretärs wurde als Archivar

*) Vergl. den Schluß dieses Berichtes.

der Gesellschaft der Herr Hauptlehrer Rusch gegen Remuneration angestellt, der zugleich die Sammlungen der Gesellschaft zu einer öffentlich bekannt gemachten Zeit (jetzt Dienstag und Freitag Nachmittag von 4 — 5 Uhr) dem Publikum zu zeigen übernommen hat.

Eine Umarbeitung der Statuten, welche u. a. auch durch die selbständige Constituirung der Rügisch = Vorpommerschen Abtheilung nöthig geworden, wird demnächst nach vorgängiger Berathung durch den Ausschuß sowohl der Generalversammlung als höheren Orts zur Bestätigung vorgelegt werden.

3. Mitglieder.

Durch den Tod verlor die Gesellschaft, soweit zu ihrer Kunde gekommen, von ihren Ehrenmitgliedern 5,

den General der Infanterie Herrn von Grabow
Erc. in Berlin,

den General der Infanterie Herrn von Wussow
Erc. in Frankfurt a. D.,

den General-Director der Königlichen Museen Herrn
von Olfers in Berlin,

den Kreis-Gerichts-Director Herrn S. Seibert in
Arnsberg,

den Superintendenten Herrn Quandt in Persanzig,
von den correspondirenden Mitgliedern zwei:

den Geheimen Ober-Regierungsrath Herrn Dr. Pin-
der in Berlin,

den Professor Herrn Dr. W. Wadernagel in Basel,
von den ordentlichen Mitgliedern folgende 19 Herren:

Bahr, Hofwagenfabrikant in Stettin,

Berger, Director der National-Versicherungs-Gesell-
schaft in Stettin,

Calo, Professor,

von Geibler, Regierungsrath a. D. in Stargard,

Dr. Giesebrecht, Professor in Jasenik,

Knittel, Pastor in Frauendorf,

Lewerenz, Bürgermeister in Naugard,

Marchand, Consul in Berlin,

von Mittelstädt, Konsistorialpräsident in Stettin,
 Müller, Geheimer Justizrath in Stettin,
 Niemann, Kaufmann in Stettin,
 Pischky, Generalkonsul in Stettin,
 von Pommer-Esche, General-Director der Steuern,
 Exc. in Berlin,
 Purgold, Pastor in Ziegenort,
 Dr. Riedel, Geheimer Archivrath in Berlin,
 Späthen, Appellationsgerichtsrath in Stettin,
 Dr. Steffen, Geheimer Medicinalrath in Stettin,
 Völker, Rentier in Grünhof,
 Wüstenberg, Amtsrath in Burom.

Ausgeschieden sind außerdem andere 19 Herren:

Böhmer, Appellationsgerichtsrath in Cöslin,
 v. d. Burg, Major a. D. in Naugard,
 Baron von Gickstädt-Lantow,
 Förster, Geheimer Justizrath in Rösen,
 Hering, Geheimer Regierungsrath und Oberbürger-
 meister a. D. in Berlin,
 von Heyden, Rittergutsbesitzer auf Gr. Below,
 Hinderjin, Bankdirector in Stettin,
 Knaack, Lehrer in Stettin,
 von Löger, Major a. D.,
 Dr. Niemann, Professor in Greifenberg,
 Schillow, Kaufmann in Berlin,
 Staberoch, Ober-Regierungsrath in Frankfurt a. D.,
 Stavenhagen, Regierungsrath,
 Dr. Varges, Professor in Stettin,
 Graf von Wartensleben-Schwirsen,
 Dr. Wasserfuhr in Straßburg,
 von Wittich, General-Lieutenant a. D.,
 von Zastrow, Major a. D. in Stettin,
 Zenke, Geheimer Regierungsrath in Stettin.

Dagegen hat die Gesellschaft aus Anlaß ihrer 50jäh-
 rigen Jubelfeier zu Ehrenmitgliedern ernannt
 den Kanzler des deutschen Reichs und Mi-

nisterpräsidenten Dr. Fürst von Bismarck
 Durchlaucht,
 den General der Cavallerie und commandirenden
 General des 2. Armee-Corps Herrn Hann von
 Weyhern Exc. in Stettin,
 den Königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Ge-
 nerallandschafts-Director Herrn von Köller
 auf Carow,
 den Geheimen Regierungsrath und Conservator der
 Kunstdenkmäler Herrn von Quast auf Ra-
 densleben,
 den Großherzoglich Mecklenburgischen Geheimen Archiv-
 Rath Herrn Dr. Lisch in Schwerin,
 den Geheimen Obertribunalsrath a. D. und Mitglied
 der Akademie der Wissenschaften Herrn Professor
 Dr. Homeyer in Berlin,
 den Geheimen Regierungsrath und Professor Herrn
 Dr. Schömann in Greifswald,
 den Professor und Oberbibliothekar Herrn Dr. Hirsch
 ebendasselbst,
 den Professor Herrn Dr. Virchow in Berlin,
 den Professor Herrn Dr. W. von Giesebrecht in
 München.

Außerdem sind der Gesellschaft beigetreten und zwar
 zum bei weitem überwiegenden Theil seit dem Anfange dieses
 Jahres folgende 54 Herren,

a) in Stettin:

Allendorf Kaufmann, Balsam Stadtschulrath,
 Bourwieg Rechtsanwalt, Dr. von Bülow Archivar, Dr.
 Calebow Oberlehrer, Deffert Kaufmann, Gehrke Di-
 visionspfarrer, Giesebrecht Stadtsyndikus, Grawitz
 Vorsteher der Kaufmannschaft, Haag Gymnasiallehrer,
 von Hartmann General-Lieutenant Exc., Heinrich
 Siederei-Director, Hempel Kreisgerichtsrath, Hoffmann
 Gymnasiallehrer, C. Kanzow Kaufmann, Kisker Consul,
 Knaack Lehrer (wieder ausgeschieden), Reich Kauf-

mann, Kuhberg Kaufmann, von Kunowski Geh. Oberjustizrath und Appellationsgerichts-Vicepräsident, Lauer Gymnasial-Lehrer, E. Lübbe Consul, Dr. Marburg Oberlehrer, Marquardt Medicinal-Assessor, Dr. Pfundheller Gymnasial-Lehrer, C. F. Piper Kaufmann, Pitsch Oberlehrer, Pitschky Kaufmann, Rabbow Kaufmann, von Ramin Rittergutsbesitzer, Dr. Rühl Gymnasiallehrer, Dr. Schlegel Realschullehrer, Schreyer Consul, Schulz Diaconus, Dr. Steffen praktischer Arzt, F. Tiede Kaufmann, R. Wegener Kaufmann, Dr. E. Wegener praktischer Arzt, Wendlandt Justizrath, von Zepelin Hauptmann.

b) Auswärtige:

1. in Stargard:

Dr. Dorschel Oberlehrer, Dr. Großmann praktischer Arzt, Dr. Lothholz Gymnasialdirector, Rohleder Gymnasial-Lehrer, Dr. Wiggert Oberlehrer.

2. in Garz a. D.:

Seydemann Artillerie-Lieutenant, Dr. Bix Rector des Progymnasiums, von Lühmann, Ramthun, von Zittwitz Progymnasiallehrer.

3. in Anclam:

Dr. Streit Oberlehrer.

4. in Pyritz:

Dr. Blasendorf Oberlehrer.

5. in Berlin:

von Somnitz Lieutenant im 2. Garde-Mann-Regiment, von Bickewitz Oberstlieutenant a. D.

Ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher gegenwärtiger Mitglieder der Gesellschaft (Ende April) befindet sich am Schlusse dieses Berichtes in der Anlage C.

4. Kasse.

Die Rechnung für 1873 hat wegen des mangelhaften Eingehens der Jahresbeiträge von den auswärtigen Mitgliedern noch nicht gelegt werden können, daher wird sich

der nachstehende Bericht über den Stand der Kasse nur auf die Jahresrechnungen von 1868—1872 incl. erstrecken.

Die Einnahmen haben in diesen Jahren betragen:

der 1867 verbliebene Bestand von 271 Thlr. 15 Sg. 8 Pf.

1868	306	"	21	"	—	"
1869	497	"	25	"	9	"
1870	330	"	9	"	—	"
1871	148	"	—	"	—	"
1872	335	"	17	"	3	"

zusammen 1889 Thlr. 17 Sg. 8 Pf.

Die Ausgaben beliefen sich:

in 1868 auf 445 Thlr. 14 Sg. 9 Pf.

1869 .	534	"	11	"	11	"
1870 .	249	"	—	"	6	"
1871 .	88	"	7	"	—	"
1872 .	285	"	14	"	2	"

zusammen 1602 " 18 " 4 "

mithin blieb Bestand am Ende des

Jahres 1872 286 Thlr. 29 Sg. 4 Pf.

Effectenstand:

Effecten waren nach der Rechnung

für 1867 vorhanden im Nenn-

werth 900 Thlr. — Sg. — Pf.

davon sind abgegangen 2 verkaufte

Stettiner Stadt = Obligationen

nach dem Nennwerth à 100 Thlr. 200 " — " — "

so daß nunmehr vorhanden sind

700 Thlr. — Sg. — Pf.

Somit belief sich das Ver-

mögen der Gesellschaft am Ende

des Jahres 1872 auf: Baarbestand

286 " 29 " 4 "

an Effecten

700 " — " — "

zusammen 986 Thlr. 29 Sg. 4 Pf.

Der Erlös der verkauften Papiere wurde verwendet

zum Ankauf der werthvollen Schulze'schen Sammlung antiker Münzen, über welche unten die näheren Mittheilungen gegeben sind.

5. Die Sammlungen der Gesellschaft.

A. Die Bibliothek.

Die Beilage A. enthält das specielle Verzeichniß des Zuwachses der Bibliothek vom 13. Mai 1868 bis zum 15. April 1874. Derselbe besteht zum größten Theile aus den im Austausch mit Akademien und auswärtigen Vereinen eingegangenen Schriften. Außerdem ist unsere Büchersammlung auch anderweitig von Mitgliedern und Gönnern der Gesellschaft durch Geschenke vermehrt worden, wofür an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen wird.

B. Die in zwei Abtheilungen bestehende Sammlung

1. von alterthümlichen Geräthen, Bildwerken re.

2. von Münzen und Medaillen.

Beide Abtheilungen sind, wie die Beilage B. ergiebt, theils durch Ankauf, theils durch Geschenke erheblich vermehrt worden. Besonders verdient haben sich um diesen Theil der Sammlungen Herr Assessor Müller in Wiesbaden, der verstorbene Herr Director Berger und Herr Kaufmann Schiffmann in Stettin gemacht; ihnen wie allen übrigen Geschenkgebern ist die Gesellschaft zu aufrichtigem Danke verpflichtet. Es bleibt nur zu wünschen, daß das auf dem Münzhofe befindliche Museum der Gesellschaft häufiger der Gegenstand einer mehr als vorübergehenden Besichtigung von Seiten des Publikums werden und ein allseitiges Interesse für die Alterthümer unserer Provinz und namentlich für deren Conservirung erwecken und anregen möge.

Besonders hervorzuheben sind unter diesen Erwerbungen:

ad 1. Urnen und andere Gräberfunde (Nr. 3. 4. 8. 16. 19. 31. der Beilage), Steinmeißel und Steinhämmer (No. 7. 14. 10. 20. 55.), von den Kunstgegenständen neuerer Zeit die Nr. 24.—25. 46., vorzugsweise aber die Gypsbüste Elisabeths von Pommern, Gemahlin Kaiser Karl IV.,

(Nr. 44.), die Portraits der Herzoge Georg (Nr. 45.), Johann Friedrich und Philipp I. (Nr. 49), die letzteren unter Vorbehalt des Eigenthums Sr. Majestät des Kaisers der Gesellschaft anvertraut, endlich das Modell eines Pfahlbauhauses nebst einem Sortiment von Sämereien und Geräthen aus den Pfahlbauten im Robenhäuser See bei Weßikon in der Schweiz (Nr. 43).

ad 2. Die Münzfunde in Rühow, Briesen, Darßow, Stolzenhagen und bei Greifenhagen (Nr. 1. 2. 25. 27. 42. 57.), eine Anzahl werthvoller Denkmünzen und Medaillen (Nr. 5. 9. 14. 36. 51.), Pommersche Thaler, Goldgulden und Ducaten (Nr. 10—13. 17—23. 34. 35.), ferner englische, schwedische (8), bairische (31), deutsch-Ordens (32.), arabische (45.) Münzen, eine byzantinische Goldmünze (53), vor allen aber die Sammlung antiker Münzen des in Stralsund verstorbenen Professor Dr. Schulze, welche acht Goldmünzen der Kaiser von Vespasian bis Honorius und Arcadius, und 259 Silbermünzen, vorwiegend Familien- und Kaisermünzen enthält.

6. Verhältniß zu auswärtigen Vereinen.

Der Schriftenaustausch mit den historischen Vereinen, bei dem die Gesellschaft mehr empfangen, als sie zu geben vermochte, ist auch in der verwichenen Zeit, wie oben schon bemerkt, fortgesetzt worden. Dem Austausch neu beigetreten ist:

das Museum für Völkerkunde in Leipzig.

Das Verhältniß zu dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine ist unverändert dasselbe geblieben.

7. Literarische Thätigkeit der Gesellschaft.

Die literarische Thätigkeit der Gesellschaft hat sich wie bisher auf die Fortsetzung ihrer Zeitschrift der „Baltischen Studien“ beschränkt. Von derselben sind erschienen unter Redaction des Oberlehrer Schmidt die Jahrgänge XXII. (1868), XXIII. (1869), XXIV (1872). Es enthalten:

Jahrgang XXII. Die kriegerischen Ereignisse in und bei Stralsund während des Jahres 1678. Von D. Francke. — Paulus vom Rode. Ein Beitrag zur Pommerschen Reformationsgeschichte. Von Dr. Franck. — Zur Urgeschichte der Pomoranen. Die Piutizen und Obdriten. Von Quandt. — Pathologische Knochen aus einem Hülnengrabe. Von R. Virchow.

Jahrgang XXIII. Die Pfahlbauten in dem ehemaligen Persanzig-See bei Neustettin. Von Kasiski. — Ueber Pommersche Gräberfelder. Von R. Virchow. — Münzfund bei Clausshagen. Von demselben. — Naturgeschichtliches I. Von Th. Schmidt. — Die Exemption des Bisthums Kammin. Von R. Klempin.

Jahrgang XXIV. Herkunft der baltischen Wenden. Von Quandt. — Natargeschichtliches II. Von Th. Schmidt. — Vor hundert Jahren. Eine pommersche Criminalgeschichte. — Die Burgwälle der Insel Rügen nach den auf Befehl Sr. Majestät des Königs im Sommer 1868 unternommenen Untersuchungen.

Von dem Jahrgang XXV. ist das erste Heft in Vorbereitung und wird enthalten:

Wo hat Olaf Tryggvason seine letzte Schlacht geschlagen? Von D. Francke. — Bericht über die Untersuchungen von Alterthümern in den Jahren 1869/70 in dem Neustettiner und Schlochauer Kreise. Von Kasiski. — Ueber die Slavischen Städtenamen Pommerns. Von Dr. Beyerßdorf in Beuthen.

Zugleich giebt die Gesellschaft zu ihrer 50jährigen Jubelfeier eine eigene Festschrift heraus unter dem Titel: „Quelle, Gewährsmann und Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Bischof Otto von Bamberg.“ Von Georg Saag.

Um der Verbreitung der Zeitschrift in weiten Kreisen förderlich zu sein, und namentlich um eintretenden Subscribenten die Anschaffung möglichst vollständiger Exemplare zu erleichtern, hat der Ausschuß für die älteren Jahrgänge derselben einen ermäßigten Preis festgesetzt in der Art, daß mit Ausnahme der drei je letzten, welche unverändert für Mitglieder und Subscribenten 15 Sgr., im Buchhandel 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. kosten, bei Abnahme sämtlicher noch vorhandener Jahrgänge (der 1. und 2. sind gänzlich, das zweite Heft des 12. nahezu vergriffen) der Jahrgang mit 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

bei Abnahme einzelner mit 10 Sgr. abgegeben wird. Es verdient bei dieser Gelegenheit besonders darauf hingewiesen zu werden, daß (das 1. Heft des 8. Jahrganges) Ruglers Pommersche Kunstgeschichte, die noch in reichlicher Auflage vorhanden ist, ein in den meisten Kreisen unserer Provinz leider fast unbekanntes Buch ist. Die älteren Jahresberichte der Gesellschaft, welche vor der Begründung der baltischen Studien erschienen sind und ein werthvolles geschichtliches Material enthalten, werden à 5 Sgr. abgegeben.

Es ist wohl der Erwähnung werth, daß im Jahre 1836 die Zahl der Subscribenten auf die Baltischen Studien fast 500 erreichte und der Ausschuß giebt sich der Hoffnung hin, daß die geehrten Herren Mitglieder auch in Kreisen, die der Gesellschaft selbst fernere stehen, eine größere Verbreitung der Zeitschrift anzustreben ihre Hülfe nicht versagen werden.

Namentlich aber ist es dringend zu wünschen, daß alle Mitglieder zugleich auch Abonnenten auf die Balt. Studien sind, und so dazu beitragen, daß diese Zeitschrift der Gesellschaft nicht Kosten verursache, sondern vielmehr einen möglichst reichlichen Ertrag bringe. Von wie wohlthätigen Folgen dies auch in anderer Beziehung für die Zeitschrift sein wird, bedarf wohl keiner näheren Auseinandersetzung.

8. Alterthümer.

Ueber die im Anfang dieses Jahres in Stolp in der dortigen Schloßkirche geöffnete Fürstengruft hat Herr Referendarius M a g u n n a, dem die Gesellschaft auch schon anderweitig für manche Gefälligkeit verpflichtet ist, dem Ausschusse folgenden Bericht einzusenden die Güte gehabt.

Bei Gelegenheit des im Anfang März 1874 begonnenen Restaurationsbaues der Schloßkirche zu Stolp wurde durch die Wegnahme einer großen Steinplatte (eines Leichensteines) vor dem Altar der Eingang in die fürstliche Gruft freigelegt. Eine bequeme Steintreppe führt bis auf den Kellergrund, und durch eine Holzhür gelangt man in das kleine, sehr niedrige Grabgewölbe, in welchem links vom Eingange nebeneinander zwei große Särgе stehen. Dieselben, im

Wesentlichen der heutigen Sargform entsprechend, haben eine sehr starke, versilberte, mit prächtigen, sauber gearbeiteten, reich vergoldeten Wappen, allegorischen Figuren und Inschriften en haut relief versehene Binnhülle. Die silbernen Crucifixe, welche die Deckel beider Särge zierten, und deren einstiges Vorhandensein noch aus den in Kreuzesform stehenden Hügeln erkennbar ist, sind, wie es heißt, bei einer Renovation der Kirche im Anfange dieses Jahrhunderts abhanden gekommen. In dem der Thür zunächst stehenden Sarge ruhen die irdischen Ueberreste des Herzogs Ernst Bogislaw von Croy und Arschott, des einzigen Sohnes der Herzogin Anna von Croy, der im Jahre 1684 zu Königsberg in Preußen starb, und dessen Leiche nach hier überführt wurde. Der äußerst kunstvoll gearbeitete Sarg, der, beiläufig bemerkt, 6 Fuß 6 Zoll lang ist, läßt in seinem Innern einen Holzsarg erkennen, da die Binnplatte am oberen Ende des Sarges aus ihrer Fuge gegangen ist und sich etwas gesenkt hat. Er wird an seinen vier Ecken von Greifen, in der Mitte von zwei Löwen getragen, und ist von sechs gewundenen Säulen umgeben, welche Todtenköpfe über den Capitälen tragen, während die Capitäle der am Sarge selbst befindlichen Säulen mit schönen, geflügelten Engelsköpfen geschmückt sind. An den Seiten sind durch die Angabe der betreffenden Orte und Landschaften die Titel und Würden des Entschlafenen kenntlich gemacht. Er nannte sich Herzog von Croy und Arschott, des heiligen römischen Reiches Fürst, kurfürstlich brandenburgischer verordneter Statthalter der Herzogthümer Pommern und Preußen, Markgraf zu Havre, Graf und Herr zu Fontenoy, Bajon und Dumpmartin, zu Naugard und Massow, Bischof zu Cammin.

In dem anderen Sarge ruhen die Gebeine seiner Mutter, der Herzogin Anna von Croy, der jüngsten Schwester Bogislavs XIV., welche nach dem Tode ihres Gemahls hier in Stolp ihr Leibgedinge genoß, bis sie am 7. Juli 1663 im Alter von 73 Jahren verschied.

Außer diesen beiden großen Särgen wurde in der Fürsten-

Grust noch eine leichte, niedrige Zinkfiste vorgefunden. Da dieselbe ein sehr unscheinbares Aeußere hat, man sich ihren Zweck in der Grust auch anfänglich nicht zu erklären vermochte, so hatte sich bald das Gerücht verbreitet, in derselben befänden sich die pommerschen Reichskleinodien. (!) Schon hatte man die Absicht, die räthselhafte Truhe zu öffnen, als es dem Herrn Kreisrichter Arnold durch eifrige Besichtigung bei dem matten Scheine eines Talglichtes noch rechtzeitig gelang, Zweck und Inhalt der Kiste festzustellen. Nach seiner Nachforschung ist diese einfache, viereckige Kiste ein Sarg. Der Deckel zeigt eine tief gravirte Borte und in der Mitte ein flach gravirtes Crucifix, unter dessen Armen zwei Wappen und oben und unterhalb desselben Bibelsprüche sich befinden.

Unter dem Wappen linker Hand steht:

V. G. G. Frantz Hertzog zu Sachsen-Engern und Westphalen.

Unter dem Wappen rechter Hand steht:

V. G. G. Margaretha geborne zu St. P. Herzogin zu Sachsen, Engern und Westphalen.

Unter dem Crucifix steht:

Von Gottes Gnaden Catharina Ursula gebornes Freulein zu Sachsen, Engern und Westphalen ward geboren zu Ratzenburg am XVIII Aprilis im Jahr M.D.LXXX zu Nacht zwischen 1 und 2 Uhr. Starb zu Stolp den XVIII. Februarii afm. Morgen kurtz nach V Uhrn im Jahre M.D.C.XI nach dem J. S. F. G. *) gelebet hatte bei der durchleutigen hochgebornen Fürstin und Frawen Erdmuth gebornen Markgraffinnen zu Brandenburg Herzogin zu Stettin und Pommern fast XXIII Jahr ward allhie fürstlich zur Erde bestettiget im selben Jahr den VI. Maii.

*) J. S. F. G. scheint mir: Ihre Selige Fürstliche Gnaden, zu bedeuten.

Die Herzogin Erdmuth war bekanntlich die Gemahlin Herzogs Johann Friedrich, und verlegte nach dessen Heim-
gange ihren Wittwensitz nach Stolp, wo sie im Jahre 1623
starb. —

Nach einer Mittheilung des Herrn Magunna war es
im Plane, daß wenigstens von dem ausnehmend schönen
und kunstvollen Sarge des Herzogs Ernst Bogislaff von
Cron ein Gypsabguß genommen würde, doch ist bisher
dem Ausschuß nicht bekannt geworden, ob dieser Plan zur
Ausführung gelangt ist, bevor die Gruft geschlossen wurde.

9. Die Generalversammlung.

Die letzte Generalversammlung fand statt am 13. Mai
1868. An derselben theilnahmen sich 22 Mitglieder. Den Vorsitz
übernahm im Auftrage des Herrn Vorstehers der Regie-
rungspräsident Herr Loop.

Nachdem derselbe die Sitzung für eröffnet erklärt hatte,
trug der Sekretär den 35. Jahresbericht beider Abtheilungen
im Auszuge vor. Dabei wurden von ihm ein Theil der
eingegangenen Schriften und von dem Herrn Professor
Hering der Zuwachs der Alterthümer und Münzsamm-
lungen vorgelegt. Darauf machte der Oberlehrer Herr
Schmidt Mittheilungen über die Anfänge der perio-
dischen Presse in Stettin, die mit dem Jahre 1728
begonnen und den Namen „Wöchentliche Stettinische
zur Handlung nützliche Preis = Courante der
Waaren =, Wechsel = Cours =, wie auch Frage = und
Anzeigungs = Nachrichten“ u. s. w. führte. Das Blatt
erschien alle Woche einmal zum Preise von 1 Ggr. und wurde
im Königlichen Postamte ausgegeben. Eine Sammlung
dieser Anzeigen befindet sich in der hiesigen Magistrats-
Bibliothek und ein Exemplar derselben wurde von Herrn
Schmidt vorgezeigt.

Hieran schlossen sich Mittheilungen desselben über das
damals im Druck befindliche und inzwischen erschienene Ur-
kundenbuch von Dr. Robert Klempin.

Es folgte ein Vortrag des Herrn Gerichts = Assessor

Julius Müller über die Alterthümer von Friedrichswalde. Die wenigen bis jetzt erhaltenen Reste aus dem durch Hainhofers Beschreibung bekannten Jagdschlosse bestehen aus einer 6 Fuß hohen und 10 Fuß breiten Altartafel und einer Kanzel aus Schnitzwerk im Renaissancestile, welche angeblich von der Hand Herzog Barnims des Älteren gefertigt und von Herzog Johann Friedrich aus der Oberburg nach Friedrichswalde gebracht sein sollen. Außerdem steht im Garten der Oberförsterei eine achteckige steinerne Tischplatte mit der Aufschrift *mensa venatoria* und auf dem Kirchhofe an eine Eiche gelehnt der Grabstein des Hofnarren Claus Hünze, auf welchem derselbe mit der Schellenkappe auf dem Haupte und einer Keule in der Hand abgebildet ist. Bekanntlich erinnert auch das in der Nähe gelegene nach ihm genannte Hünzendorf an die Vorliebe des Herzogs für diese burleske Persönlichkeit.

Hieran schloß sich das übliche durch Gesang und Toaste gewürzte Mahl im Hotel de Prusse.

10. Nachwort.

Der vorliegende Bericht war zu Ende geführt, als dem Ausschusse die unerwartete Trauerkunde von dem plötzlichen Ableben seines Mitgliedes des am 29. April d. Js. an einem Schlagflusse verschiedenem königlichen Staatsarchivars Herrn Dr. Robert Klempin zuing, und der Berichterstatter kann diese Zeilen nicht in die Welt hinausgehen lassen, ohne einige Worte des Nachrufs über den Verstorbenen zu bringen, der zwar nur kurze Zeit dem Ausschusse angehört, aber fast sein ganzes Leben der Erforschung der Geschichte seiner Heimath mit einer Aufopferung ohne Gleichen gewidmet und allen Bestrebungen auf diesem Gebiete rege Theilnahme und wo sie irgend gesucht wurde, aufmunternde und belehrende Förderung bewiesen hat. Selten ist das Leben eines Mannes so ganz und gar in diesen, allerdings mit seiner Berufsthätigkeit zusammen hängenden, Bestrebungen aufgegangen.

Robert Klempin wurde geboren zu Swinemünde am 19. November 1816, besuchte von 1832 bis 1838 das

hiesige Gymnasium und schon damals zeigte sich, wie die aus jener Zeit herrührenden Schulzeugnisse beweisen, bei dem auch sonst stets eifrigen Schüler seine besondere Neigung und Vorliebe für die Geschichte. Nachdem er bis 1841 in Berlin, wo Nauke ihn zu seinen vielversprechendsten Schülern zählte, studirt hatte, promovirte er 1845 mit einer Dissertation *de criteriis ad scripta historica Islandorum examinanda*, die einen nur geringen Theil seiner Untersuchungen über diesen Gegenstand veröffentlichte. Dann habilitirte er sich in Greifswald als Docent und war bis zum Jahre 1848 als solcher thätig, als ihm seine übergroße Gewissenhaftigkeit, die ihn veranlaßte, ganze Nächte der Vorbereitung für seine Vorlesungen zu opfern, eine lange anhaltende Nervenkrankheit zuzog. Erst im Winter 1852 durfte er es versuchen, wieder an die Oeffentlichkeit zu treten und hielt in Stettin Vorlesungen über Geschichte in einem Kreise von Damen. Aber selbst diese konnte er nicht zu Ende führen, weil ihm sein Gesundheitszustand anhaltendes Sprechen nicht gestattete. Ein anderer Wirkungskreis, der zugleich für die Richtung seiner Studien bestimmen werden sollte, eröffnete sich ihm als er im Jahre 1855 zunächst commissarisch, dann 1857 definitiv mit der Leitung des damaligen Provincial-, jetzigen Staats-Archives in Stettin betraut wurde. Hier entwickelte er eine rastlose Thätigkeit, seine archivalischen Forschungen reihen sich dem Besten auf diesem Gebiete würdig an die Seite. Ein umfassendes, nie versagendes Gedächtniß unterstützte ihn in seiner stillen Arbeit. Ein kleiner, aber desto treuer und inniger mit ihm verbundener Freundeskreis umgab ihn. Am reichlichsten floß seine Production, als er mit seinem jüngeren Amtsgenossen und Gehülfen, dem nur zu früh verstorbenen Kraß, dem Pommer's Geschichte so manchen werthvollen Beitrag verdankt, zusammenarbeitete. In der Zeit seines Stettiner Aufenthaltes veröffentlichte er zuerst seine Arbeiten über die Biographien des Bischofs Otto und deren Verfasser (Balt. Stud. IX.), über die Lage der Zomsburg (Balt. Stud. XIII.). Er wußte

Gründlichkeit und Schärfe der Untersuchung mit einer poetisch durchhauchten und gewandten, für jede Form der Darstellung gerechten Sprache zu verbinden und die scheinbar trockensten Gegenstände zu einem lebensvollen, überall abgerundeten Bilde zu gestalten.

Dann folgten seine mehr archivalischen Publikationen: „Die diplomatischen Beiträge zur Geschichte Pommerns aus der Zeit Bogislaus X.“ 1859, die in der bescheidenen Form von Anmerkungen und Anhängen die eingehendsten und werthvollsten Untersuchungen enthalten wie z. B. über die Münze Bogislaus X, die im Verein mit Kraß herausgegebenen „Matrikeln und Verzeichnisse der Pommerschen Ritterschaft vom 14. bis 19. Jahrhundert“ (1863), endlich das Hauptwerk seines Lebens, das Pommersche Urkundenbuch, von dem leider nur des ersten Bandes erste Abtheilung erschienen ist. Zum Schlusse mag noch erwähnt werden seine Streitschrift über die Erreption des Bisthums Cammin (Balt. Stud. XXIII.), in welcher er gegen seinen Collegen G. A. von Mülverstedt in Magdeburg das von jenem behauptete Suffraganverhältniß zum Erzbistum Magdeburg siegreich zurückweist.

Es ist ein eigenthümliches Schicksal, das über den Pommerschen Urkundenbüchern waltet, von Dregers seiner Zeit hochgepriesenem Codex dipl. ist nur ein Band gedruckt, die andern sind glücklicherweise handschriftlich erhalten im Besitze der Bibliothek des Marienstiftsgymnasiums, die Arbeit von Hasselbach und Rosengarten, welche die Dregersche wieder aufnahm, ist ebenfalls nicht über den ersten Band hinaus gediehen, das Unternehmen des verewigten Klemptin, der wie kein anderer dazu ausgerüstet war, hat gleichfalls ein frühzeitiges Ende gefunden. Dem im Leben so viel und schwer Geprüften war kein freundlicher Lebensabend beschieden, denn er, der in der Arbeit seine Erholung, im Dienste der Wissenschaft die höchste Freude fand, er mußte seit Jahren das Arbeiten einstellen, weil die Augen, durch das Lesen der Diplome geschwächt, zuletzt den Dienst ganz versagten. Die 2. Abtheilung des Urkundenbuches lag seit längerer Zeit

druckfertig, bis auf die Register und die urkundlichen Belege zu dem Stammbaum der herzoglichen Familie, welchen diese Abtheilung bringen sollte. Hülfreiche Hände und Augen hatten sich ihm zu Diensten gestellt und waren von ihm bereitwillig angenommen, dieser Sommer sollte das Werk zum Ende bringen. Mit ihm ist auch diese Hoffnung in das Grab gesunken und wenn auch die Hoffnung auf die Fertigstellung des Werkes nicht gerade aufgegeben werden muß, so sind doch die Schwierigkeiten durch das Fehlen des das ganze Material in vollkommenstem Maße beherrschenden Geistes in erheblichem Maße vergrößert. Die fast ängstliche Zurückhaltung, mit welcher der Verstorbene jedes Hervortreten an die Oeffentlichkeit zu vermeiden suchte, hat es verhindert, daß seine Gelehrsamkeit und wissenschaftliche Bedeutung und sein milder Sinn, sowie sein für alles Schöne und Hohe auch außer dem Bereich seiner Wissenschaft warm schlagendes Herz, in seinem Leben Anerkennung auch in weiteren Kreisen fand, wie denn sein Name über den Kreis der Fachgenossen kaum hinausdrang. Seine Majestät der König ehrte seine Verdienste durch den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, der ihm im Anfang dieses Jahres verliehen wurde. Für die Wissenschaft wie für die Geschichte unserer Provinz ist sein Tod ein schmerzerregender und schwer zu ersetzender Verlust, zumal er aus dem reichen Schätze seines Wissens, die eingehendsten und zugleich erschöpfendsten Belehrungen zu geben vermochte. Niemals aber äußerte er sich, ohne den Gegenstand vorher sorgfältig nach allen Seiten erwogen und bis auf die Form in seinem Innern fertig gestaltet zu haben. An Genauigkeit und Sorgfalt der Forschung wird er schwerlich übertroffen werden, in der Reihe der Pommerschen Geschichtsforscher stets mit den höchsten Ehren genannt werden.

Stettin, den 15. Mai 1874.

**Der Ausschuß der Gesellschaft
für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde.
Vemcke.**

Beilage A.

Zuwachs der Bibliothek vom 13. Mai 1868 bis zum 15. April 1874.

I. Von Akademien und Vereinen im Wege des Austausches.

- Agram.** Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthümer.
Arkiv XI.
- Altenburg.** Geschichts- und Alterthumsforschende Gesellschaft
des Osterlandes.
Mittheilungen VII. S. 1.
- Bamberg.** Historischer Verein.
Bericht 31—34 nebst historischen Beigaben.
- Basel.** a. Gesellschaft für vaterländische Alterthümer.
Mittheilungen S. 10.
Basler Chronikon. Bd. I.
b. Historische Gesellschaft.
Beiträge zur vaterländischen Geschichte. IX.
- Bayreuth.** Historischer Verein für Oberfranken.
Archiv X.—XII. 1.
Freih. von Reitzenstein. Die Grafen von Orlamünde
Babenbergischen und Astanischen Stammes.
Die Regesten der Grafen von Orlamünde. Lieferung. 2.
- Berlin.** a. Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie
und Urgeschichte.
Sitzungsberichte aus 1871, 1872 und 1873 (bis
18. October incl.).
b. Verein für die Gesch. der Mark Brandenburg.
Märkische Forschungen XII. Novus codex diplom.

Brandenburg. Namensverzeichnis zu sämtlichen Bänden. Bd. II.

c. Verein für die Geschichte Berlins.

Berlinische Chronik I. Lieferg. 1—10. Urkundenbuch bis Lieferg. 10. Schriften d. B. S. 2—8. Mitgliederverzeichnis 2—6. Ältere Berliner Gewerksiegel. Plan von Berlin und Köln 1660. Plan géométr. de Berlin et des environs. Das Kurf. Schloß zu Köln 1699. Das Entstehen des Parks von Babelsberg. Berliner Bauwerke, Tafel 3—4. Berliner Medaillen, Tafel 2—8. Berliner Geschlechtstafel, Tafel 1—5. Berliner Denkmäler, Tafel 1.

d. Comité der vaterländischen Geschichtsvereine.
Bericht über die im Winter 1868 gehaltenen Vorträge über preussische Geschichte und Landeskunde.

e. Gründungscomité der Zeitschrift für vaterländische Gesch. und Landeskunde.

Chronologische Uebersicht der Geschichte des Brandenb.=Preussischen Staates unter der Herrschaft der Hohenzollern und des norddeutschen Bundes. 1869.

f. Redaction des Staats- und Reichsanzeigers.
Vierteljahrshefte Jahrgang 1868—71. Inhaltsverzeichnis der 4 Hefte des ersten Jahrganges. Beilage 38—40 1872.

Chronik des Deutsch-Französischen Krieges 1. Lieferung 2 Gr. Berliner Sieges-Einzugs- und Friedens-Chronik vom Jahre 1871.

Literatur zur Geschichte Sr. Weiland Majestät Friedrich Wilhelm III. Die Burg Hohenzollern. 2 Gr.

Bern. Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz.

Archiv Bd. 14—16.

Braunsberg. Historischer Verein für Ermeland.

Zeitschrift Bd. IV. S. 10—11. Bd. V. S. 1.

Monumenta hist. Warmiensis. Bd. III. Lieferg. 11—12. Bd. IV. Bd. V. Abthlg. 1.

Bremen. a. Abtheilung des Künstlervereins für Brem. Gesch.

Jahrbuch Bd. IV. V. VI.

b. Landwirthschaftlicher Verein.

Jahresbericht 1872.

- Breslau.** a. Verein für vaterländische Cultur.
Jahresbericht 45—50. Abhandlungen a. der philolog.
Histor. Abtheilung 1867—72. b. der Abtheilung für
Naturwissensch. und Medizin 1867—72.
- b. Verein für Geschichte u. Alterthümer Schlesiens.
Zeitschrift Bd. IX.—XI. Register zu Bd. VI.—X.
Codex diplom. Silesiae. Bd. VII. 1. Scriptores
rerum. Siles. Bd. VI.—VIII. 5. Palm: Acta
publica 1619—20.
Register von 1251—58. A. Schults. Die schlesischen
Siegel bis 1250.
- Brüssel.** Société numismatique belge.
Revue. Série IV. tome V. 3. 4. VI. 1—4.
Série V. tome I. und III.
Camille Pique. Revue de numismatique belge 1867.
- Cassel.** Verein für hessische Gesch. und Landeskunde.
Zeitschrift N. F. Bd. II. 1. 2. III. 1—4 und drittes
Supplement 1871. Mittheilungen 5. 3. 4. Baudent-
mäler im Regierungs-Bezirk Cassel. Abbildung des
Wandgemäldes: Wilhelm IV. und seine Räthe.
- Christiania.** Königliche Universität.
Thomas. Saga Erkibys-Kaps udg. af Unger 1869.
En fremstilling af det norske artistikratis hist. 1869.
Brøholtfundet af Holmboe. Om nogle norske Penge-
teyn af Holmboe. Tillaeg til Holmboes Fordrag om
Tallene Norske Fornlevninger p. 1862—66 Thron-
dhjems Domkirke. Almindelig Norsk Huuskalender
1859.
- Darmstadt.** Histor. Verein für das Großherzogthum Hessen.
Archiv Bd. XII. 5. 1. 3. XIII. 5. 1. 2. Register zu
den 12 ersten Bänden des Archivs xc. von Fr. Ritsert.
1873. Katalog der Druckwerke des Vereins. Wagner
G. W. J. Die geistlichen Stifte im Großherzogthum
Hessen. Bd. I.
- Orpat.** Gelehrte Esthnische Gesellschaft.
Sitzungsberichte 1866—72. Verhandlungen Bd. IV. u.
VII. Schirren, C. Verzeichniß libländ. Geschichtsquellen
in Schwedischen Archiven und Bibliotheken. 5. 2.
Schwab. Chronologisches Verzeichniß der Druckchriften
der Gesellschaft. Örebro. Ueber die frühere Existenz des
Kennthlers.

- Dresden.** Königl. Sächsische Gesellschaft zur Erforschung und Erhaltung vaterländischer Geschichts- und Kunstdenkmäler.
Mittheilungen. Heft 18—21.
- Erfurt.** a. Akademie der gemeinnützigen Wissenschaften.
Jahrbücher N. F. 5. 6. 7.
b. Verein für die Geschichte und Alterthumskunde.
Mittheilungen 5. 5. 6.
- Frankfurt a. M.** Verein für Frankfurts Geschichte und Kunst.
Archiv N. F. Bd. IV. V. Neujaheblätter 1868—72.
Mittheilungen Bd. III. IV. 1. 2. 3. Batton. Beschreibung der Stadt Frankfurt. 5. 5. 6.
- Frankfurt a. O.** Historisch-statistischer Verein.
Mittheilungen, 5. 6—12.
- Freiberg.** Alterthumsverein.
Mittheilungen, 5. 6—10.
- Freiburg i. Brsg.** Gesellschaft für Beförderung der Geschichte, Alterthums- und Volkskunde.
Zeitschrift Bd. I. Heft 1. II. 1. 3. III. 1. 2.
- Genf.** Société de géographie.
Tables des matières de la publication de la société.
- Görlitz.** a. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.
Neues Lausitzer Magazin, Bd. XLIV—L.
b. Naturforschende Gesellschaft.
Abhandlungen, Bd. XIV.
- Graz.** Historischer Verein für Steiermark.
Mittheilungen 5. 16—20. Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Jahrgang 6—9.
- Greifswald.** Rügisch-Pommerische Abtheilung der Gesellschaft für Pommerische Geschichte und Alterthumskunde.
Pyl. Die Greifswalder Sammlungen. Derselbe: Pommerische Geschichtsdenkmäler. III.
- Halle a. S.** Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.
Neue Mittheilungen, Bd. XII. XIII.
- Hamburg.** Verein für Hamburgische Geschichte.

- Zeitschrift N. F. Bd. III. S. 1. 2. Hamburgs Bürger-
Bewaffnung.
- Hannau.** Bezirksverein für hessische Geschichte und Landes-
kunde.
Mittheilungen. Nr. 4. Das Römercastrum und das
Todenfeld bei Hildingen.
- Hannover.** Historischer Verein für Niedersachsen.
Zeitschrift. Jahrgang 1867–72.
- Harlem.** Holländische Gesellschaft der Wissenschaften.
Vorschläge zu einer Convention mit dem Bureau scien-
tifique central à Harlem.
- Hermanstadt.** Verein für siebenbürgische Landeskunde.
Archiv N. F. Bd. VIII. S. 2. 3. IX. X. Jahresbericht
1868–1872.
Programm der Gymnasien zu Hermanstadt 1871/72.
Schäßburg 1870/71. 1871/72. Bistritz 1867/8. 1870/71.
Tausch: Schriftsteller-Verikon. Bd. I. II. von Ziegler:
Hartenack und die siebenbürgischen Parteikämpfe.
Hermanst. Localstatuten
- Hohenleuben.** Voigtländischer Geschichtsverein.
Mittheilungen aus dem Archive. 40–43. Jahresbericht.
- Jena.** Verein für Thüringische Geschichte.
Zeitschrift. Bd. VII. S. 4. VIII. 1–4.
- Kiel.** Gesellschaft für die Geschichte und Alterthums-
kunde der Herzogthümer Schleswig-Holstein und
Lauenburg.
Jahrbücher Bd. X. Zeitschrift. Bd. I. II. III. IV. 1.
Register über die Zeitschriften und Sammelwerke v. E.
Alberti. S. 1. 2. Bericht des Vorstandes 1869–1872.
- Königsberg i. Pr.** Alterthumsgesellschaft Preussia.
Neue Preussische Provinzialblätter. 4. Folge. Bd. LXXII.
S. 3–8—LXXVII. 1. a. u. d. T. Altpreussische Mo-
natschrift Bd. VI XI.
- Kopenhagen.** Société royale des antiquaires du nord.
Kongelige Nordiske Oldskift-Selskab.
Mémoires, nouvelle série 1869–71.
Aarboger 1867–1873. H. 1. Tillaeg tu Aarboger
1867–72.
- Laibach.** Historischer Verein für Krain und Laibach.
Mittheilungen. Jahrgang 31–32.

- Landshut.** Historischer Verein von und für Niederbayern.
Verhandlungen. Bd. XIII. S. 1—4. XIV. 1—2. XV.
1—4.
- Leiden.** Maatschappij de Nederlandsche Letterkunde.
Handelingen en Medelingen 1869—71. Bylage tot
de Handelingen 1868—1869. Levensberichte der af-
gestorvenen Medelinger 1868—71. Alphabet. List
der Leden 1871.
- Leipzig.** a. Verein für die Geschichte Leipzigs.
2. Bericht. Schriften Bd. I.
b. Museum für Völkerkunde.
1. Bericht.
- Leisnig.** Geschichts- und Alterthumsverein.
Mittheilungen S. 1. u. 2.
- Lindau.** Verein für die Geschichte des Bodensee's und
seiner Umgebung.
Schriften S. 4.
- Lübeck.** Verein für Lübecker Geschichte und Alterthums-
kunde.
Urkundenbuch. Bd. III. S. 7—12. IV. 1—5. 11—12.
Jahresbericht 1867—68. Pauli: Lübeckische Zustände im
M. A.
- Lüneburg.** Verein für Alterthum und Geschichte.
Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und das Kloster
Lüneburg. Pieserg. 6.
- Lüttich.** Institut archéologique liégeois.
Bulletin Tome VIII. livr. 3. 4. IX. 1—3. X. 1—3. XI. 1.
- Mainz.** Verein für Erforschung der rheinischen Ge-
schichte und Alterthümer.
Zeitschrift. Bd. III. S. 1.
- München.** a. Königl. bayerische Akademie der Wissenschaften.
Abhandlungen der historischen Klasse Bd. X. Abtheilung
3 bis XII. Abthlg. 1. Sitzungsberichte 1867 II. S. 4.
1873.
Inhaltsverzeichnis zu Jahrgang 1860—70 der Sitzungs-
berichte.
Brunn. G. Ueber die sog. Lenkothea in der Glyptothek.
Kluchhohn, A. der Freiherr von Jästadt und das Unter-
richtswesen in Bayern.

Lauth, J., die geschichtlichen Ergebnisse der Aegyptologie.
 Preger, W., die Entfaltung der Ideen des Menschen
 durch die Weltgeschichte.

Franz, C. von, Gedächtnißrede auf F. A. Trendelenburg.
 Döllinger, J. von, Rede zur Vorfeier des allerh. Ge-
 burtstages S. M. König Ludwig II.

Friedrich, J., Ueber die Geschichtschreibung unter Kurfürst
 Maximilian I.

Verzeichniß der Mitglieder.

b. Historischer Verein für Oberbayern.

Oberbayerisches Archiv Bd. XVII. S. 2 u. 3. bis XXII.
 S. 1.

Die Sammlungen des Vereins Abthlg. 1 u. 3 a. b.
 Jahresbericht 1867—68.

Münster und Paderborn. Verein für Geschichte und Alter-
 thümer Westfalens.

Zeitschrift. 3. Folge. Bd. I—X. 4. Folge Bd. 1. S. 1.

Namur. Société archéologique.

Annales. Tome IX. livr. 4 bis XI. livr. 3.

Rapport sur la société pendant l'année 1866—1870.

Nürnberg. Germanisches Museum.

14. Jahresbericht. Anzeiger für die Kunde deutscher Vor-
 zeit Jahrgang 15—20. Die Aufgaben und die Mittel
 des germanischen Museums.

Osnabrück. Historischer Verein.

Mittheilungen Bd. IX.

St. Petersburg. Commission impériale archéologique.

Rapports 1865—1868.

Prag. Verein für die Geschichte der Deutschen in Böhmen.

Mittheilungen Jahrgg. VI. S. 3—8. bis XII. 2. Jah-
 resbericht 6—11.

Schlesinger, F. Geschichte Böhmens.

John, Volksbanken in Böhmen.

Lippert, J. Geschichte von Leitmeritz.

Laabe, G. Vergangenheit von Joachimsthal.

Leeder, C. Beiträge zur Geschichte von Arnau.

Regensburg. Historischer Verein für Oberpfalz und Regens-
 burg.

Abhandlungen. N. F. Bd. 17—19.

- Reval.** Esthländische literarische Gesellschaft.
Beiträge zur Kunde von Esth-, Liv- und Kurland, Bd. I. S. 2—4.
- Riga.** Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands.
Mittheilungen. Bd. X. 3. XI. 1. 2. 3. Zur Feier der 50jährigen Wirksamkeit des Bischofs Dr. C. C. Ullman.
- Salzwedel.** Altmarkischer Verein für Vaterländ. Geschichte.
16. Jahresbericht. Bartsch: Abschiede der ersten in der Altmark gehaltenen General-Kirchen- und Schul-Visitationen.
- Schwerin.** Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde.
Jahrblicher und Jahresberichte. Jahrgang XXXIII—XXXVIII.
Register über die ersten 30 Jahrgänge.
- Sigmaringen.** Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern.
Mittheilungen. Jahrgang 1—6.
- Stade.** Verein für die Geschichte und Alterthümer der Herzogthümer Bremen, Verden und des Landes Hadeln.
Altmeiers, H. Der Altarschrein der Kirche zu Altenbruch. Katalog der Vereinsbibliothek von Stade. Archiv. S. 3. 4.
- Stuttgart.** Württembergischer Alterthumsverein.
Jahreshefte Bd. 12. fol. 40—42. Schriften Bd. II. S. 1.
- Tongres.** Société scientifique et littéraire du Limburg.
Bulletin. Tom. IX. XI. XII.
- Ulm.** Verein für Kunst und Alterthum in Oberschwaben.
Verhandlungen. Neue Reihe. S. 1—5.
- Weinsberg.** Historischer Verein für das Württembergische Franken.
Zeitschrift Bd. VII. S. 3 bis IX. 1.
- Wernigerode.** Harzverein für Geschichte und Alterthumskunde.
Zeitschrift. Jahrgang 1—6. Das Kaiserhaus zu Goslar.

Festschrift zur 3. ordentlichen Hauptversammlung in Nordhausen.

Wiesbaden. Nassauischer Alterthumsverein.

Annalen. Bd. 9—12. Mittheilungen 5. 6. Urkundenbuch der Abtei Eberbach. Bd. II. Abtheil. 2.

Würzburg. Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg.

Archiv Bd. XX.—XXII.

Zürich. Antiquarische Gesellschaft.

Mittheilungen S. 32—36.

II. Geschenke.

Von dem Geheimen Regierungsrath Herrn E. Zitelmann in Berlin.

Die Verhandlungen des Markgrafen Johann zu Eßlin mit dem König Ferdinand und dem Kaiser Carl V. wegen Annahme des Interim. (Zeitgenössischer Bericht.)

Von dem Regierungs-Präsidenten, Herrn Grafen Behr-Regendauf zu Straßund.

Dr. Fisch, Urkunden und Forschungen zur Gesch. des Geschlechts v. Behr, Bd. 10. 1868.

Von dem Landschaftsrath Herrn Kratz auf Wintershagen.

Statistik des Stolper Kreises, zusammengestellt von dem Königl. Landraths-Amt Stolp, 1865.

Von den Erben des Justizrath Herrn Zitelmann in Stettin.

Friedeborn, descriptio urbis Stettinensis, 1654.

Beschreibung der Belagerung Stettins 1659.

Diarium obsidionis 1677 und 3 kleinere Schriften.

Von dem Gymnasial-Director Herrn Dr. A. Zinzow in Pritz.

De Pomeranorum regione et gente, auctore M. Petro Che-
lopoeo Pyriciense anno 1574. Primus edidit D. A. Zinzow. 1869.

Von dem Archivrath Herrn Masch zu Demern in Mecklenburg.

Die Siegel des Dom-Capitel zu Ratzeburg.

Von dem Oberregierungsrath Herrn Freiherrn von Tettau zu Erfurt.

Der Meister und die Kosten des Gusses der großen Domglocke zu Erfurt, 1866.

Ueber die Quellen, die ursprüngliche Gestaltung und die allmähliche Umbildung der Erzählung „Die Doppelhehe eines Grafen von Gleichen.“ 1867.

Verzeichniß der Kunst- und Naturalien-Sammlungen im Museum im evangelischen Waisenhaus in Erfurt, 1868.

Von dem Licentiaten, Herrn Dr. Jod zu Stralsund.

Rügen-Pommersche Geschichten aus sieben Jahrhunderten,
Theil V. und VI. 1869 — 1872.

Von dem Kaufmann Herrn Ludwig Rübner.

Bilder von Rügen und Rügens Sagen, 1868.

Von dem Königlichen Oberregierungsath, Herrn Freiherr von Tettau
zu Erfurt.

Erlebnisse eines deutschen Landsknechts, 1484—1493, ein
Beitrag zur Geschichte des schwarzen Heeres, herausgegeben von
dem Geschenkgeber.

Von dem Syndikus und Archivar, Herrn Dr. F. Fabricius zu Stral-
sund.

Dr. C. G. Fabricius, Urkunden zur Geschichte des Fürsten-
thum Rügen unter den eingeborenen Fürsten Bd. 10 (1320—
1325), herausgegeben von dem Geschenkgeber 1869.

Von dem Herrn J. A. Stargardt in Berlin.

Bibliotheca slavica 1870.

Von dem Herrn Professor Dr. L. Giesebrecht in Stettin.

Freiherr von und zu Aufseß. Denkschrift des germanischen
Museums und seine nationalen Ziele. Rindau 1869.

Von demselben:

C. G. Thieme in Berlin. Numismatischer Verkehr a. 1867.
Nr. 1—8. b. 1868. Nr. 1—9. und Beilage 16. c. 1869. Nr.
1—8. — Wesener in Berlin, Berliner Numismatischer Anzeiger.
1869. Nr. 4. 5. 8.

Von dem Professor Herrn Hering in Stettin.

Thieme. Numismatischer Verkehr. 1869. Nr. 1. 2. 5. 6. 7. 8.

Von der Wittve des Professor Dr. Zober.

Stralsundische Chroniken, Th. 3.

Von dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten Herrn von Dewitz
auf Wuffow.

L. Wegner. Familiengeschichte der von Dewitz. Bd. I. Nau-
gard 1868.

Von Sr. Excellenz dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsi-
denten von Pommern, Herrn Freiherrn von Minckhausen.

Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Cassel v. H. von
Dehn-Rotzfels u. Dr. W. Vogt.

Del Consigliere emerito del Tribunale di Pavia, Dr. Alessandro
Gharadio.

Studi sulla lingua umana sopra alcune antichi iscrizioni,
e sulla ortografia italiana. Milano 1869.

- Von dem geistlichen Rath und Pfarrer Herrn Welzel in Tworkau.
Gesch. der Stadt Neustadt in Oberschlesien 1869.
Gesch. des Geschlechts der Saurma und Sauerma 1869.
Wappenbuch der schlesischen Städte und Städtel, herausgegeben
von Hugo Saurma, Frh. von und zu Zeltsch. 1870.
- Von dem Herrn C. G. J. von Ramph zu Schwerin in Mecklenburg.
Die Familie von Ramph-Schwerin, 1871 als Manuscript
gedruckt.
- Von den Erben der 1870 verstorbenen verm. Specht geb. Rutscher.
14 Kalender aus den Jahren 1759 bis 1832, darunter 4
Berliner und 8 Göttinger.
- Von der Buchhandlung des Herrn Conrad in Berlin.
Antiquarischer Anzeiger Nr. 2. 1870.
- Von C. G. Thieme in Berlin.
Numismatischer Verkehr 1871. Nr. 1. u. 2.
- Von Sr. Excellenz dem Freiherrn von Stillfried und Dr. L. Maerker.
Monumenta Zollerana. Bd. VI. 1860. — Bd. VII. 1861.
Urkunden der Fränkischen Linie und Register zu Band II—VII.
- Von dem Freiherrn B. von Röhne zu Petersburg.
Ueber den Doppeladler. Berlin 1871 mit einer Kupfertafel,
in groß Quart.
- Von dem Herrn Assessor J. Müller in Wiesbaden.
Eine Sammlung von pommerschen Autographen.
- Von dem Archidiaconus J. W. Hüpfke zu Cammin.
Hymnarium Camminense. 1871.
- Von dem Amtmann Herrn Aug. Timm in Stettin.
J. J. Steinbrück. Das Leben seines Vaters M. J. Bernh.
Steinbrück. 1790.
- Baltische Studien XXIV. 2 Gr. 1, auf Velin 1 auf Druckpapier.

III. Gefauft.

Correspondenzblatt des Gesamt-Vereins der Deutschen Geschichts-
und Alterthums-Vereine. Jahrgang 1868—1874. Berliner Blätter
für Münz-, Siegel- und Wappenkunde. Bd. V. H. 3. 4. 5.

Beilage B.

Erwerbungen des antiquarischen Museums vom 13. Mai 1868 bis 12. April 1874.

I. Geräthe aus alter und neuerer Zeit, Bildwerke, naturhistorisch merkwürdige Gegenstände u. s. w.

1. Eine Urne, die neben anderen zerbrochenen auf Untersätzen, wovon ein Fragment beigelegt ist, gefunden auf dem Acker des Gutsbesizers Herrn Schiffmann auf Glien bei Greifenhagen. Geschenk desselben.
2. Eine Sammlung alterthümlicher Gegenstände, Geschenk des Herrn Kaufmann Friedrich Schiffmann in Stettin, das Folgende umfassend:

17 verschiedene Waffen von Feuerstein, meist auf Rügen gefunden. 19 Messer aus Feuerstein, Stück einer Lanzenspitze aus Feuerstein, zwei ganze Meißel, ein Bruchstück eines solchen aus hartem Stein, ein halber Ring von Thon, 9 Stück Spindelsteine, vier Bruchstücke von Urnen, wovon zwei mit Ornamenten, ein kleines Thongeräth (Kinderspielzeug?); eine kleine flache Flasche, zweihenklisch, von gebranntem Thon, auf jeder der beiden Seitenflächen eine Figur. Zwei bronzene (russische?) Amulets, zwei kleine Zangen von Bronze, bei Krakeburg (Neu-Strelitz), und ein Fragment einer solchen. Ein Bronzeschwert, an der Habel auf einer Anhöhe beim Auswerfen von Lehm in der darüber liegenden Erdschicht auf der Feldmark von Premnitz bei Rathenow gefunden. Ein bronzenes Messer nebst zwei Fragmenten, gefunden bei Krakeburg bei Neu-Strelitz, zwei bronzene Ringe, zum Premnitzer Funde gehörig. Zwei Schmucknadeln und drei Fragmente von Bronze. Zwei Ringe aus Bronze, gefunden bei Binow bei Damm. Zwei Knöpfe, 5 Ringe

und einige Fragmente aus Bronze, gefunden bei Krageburg (Neu-Strelitz). Zwei Urnen von der Insel Rügen, in deren einer zwei bronzene Knöpfe und eine rothe Perle. Eine kleine Urne, von Krageburg bei Neu-Strelitz. Eine Opfer-schale, gefunden an der Neke bei Fislehne. Eine ebendort gefundene Urne. Eine Mütze aus dem Grabe der Pommer-schen Herzöge in der Schloßkirche zu Stettin, ein ebendaher stammendes zerbrochenes Schwert.

3. Eine Urne, sie stand nebst einer noch kleineren in einer großen. Es fanden sich auch bronzene Nadeln dabei, die jedoch nicht mehr zu erlangen waren. Gefunden vor etwa 17 Jahren in einem der zahlreichen Heidegräber auf den Putzbergen, Feldmark Singlow, unweit Glien. Geschenk des Herrn Lehrer Richter zu Singlow.
4. Eine Schnur Perlen, 20 an der Zahl, von buntem Glas, in einem Hünnengrabe auf der Feldmark Rützenhagen bei Schivelbein gefunden. Geschenk des Herrn Prediger Lübing zu Rützenhagen, durch Herrn Prediger Karow zu Roggow der Gesellschaft übergeben.
5. Eine weibliche Figur, aus Elfenbein geschnitten, zum Auseinandernehmen. Geschenk des Herrn Kaufmann Heinr. Otto in Stettin.
6. Ein Petschaft, Christus am Kreuz darstellend, zu beiden Seiten des Kreuzes ein Schild, rechts mit dem Pommer'schen Greif, links mit einem Löwen. Umschrift: sigillum Xenodochii prope Stettin 1299. (nicht aus dieser Zeit stammend).
7. Ein schön erhaltener Feuerstein-Meißel, gefunden bei Oliva (Danzig). Geschenk des Herrn Forstmeister Schulze zu Stettin.
8. Vier Stück Urnen nebst Fragment eines bronzenen Ringes. Gefunden in der Lüneburger Haide. Geschenk des Herrn Kataster-Inspector Tauer.
9. Aus der Müßelburger Forst beim Auswerfen eines Grabens am Kartsch-See gefunden: Kopf eines Pferdes mit verschiedenen Knochen von Menschen und Thieren, ein Hufeisen, Steigbügel, Sporn, Pferdegebiß, Alles von Eisen, nebst einer Lanzenspitze und Geräth von Glas.
10. Drei Steinhämmer, der eine mit einem Dehr, und ein Feuersteinmesser, gefunden unter den Stubben hoher Kiefern in der Müßelburger Forst.
11. Urnenscherben, unter einem in der Müßelburger Forst ausgerodeten Baumstumpf.
12. Ein Sporn, eine Steinkugel, ein Schleifstein, ein kleiner ringförmiger Gegenstand von Thon, Bruchstücke eines Steingeräths, gefunden auf der Stelle der alten Müßelburg.

Nr. 9—12 von Herrn Oberförster Kllster, durch Herrn Forstmeister Schulze der Gesellschaft übergeben.

13. Ein Hufeisen, ein Sporn, ein kleines Horn und Urnenscherben, zum Theil mit Ornamenten, alles an dem kleinen See bei Glien, der faule Griep (Greif?) bei Glien gefunden, Geschenk des Herrn Gutsbesitzer Schiffmann auf Glien.
14. Bruchstück eines Steinmeißels, ein ganzer, Urnenscherben, gefunden bei Kolow unweit Damm, Geschenk des Herrn Pastor emer. Wahr zu Kolow.
15. Von eben demselben von einer alten Preuß. Grenadier-Milke aus der Zeit Friedrich II., Inschrift: F. R., pro gloria et patria.
16. Eine Urne und ein zerbrochener Bronzeschmuck, Geschenk des Gymnasiast Heder; derselbe theilt darüber mit: auf der Feldmark Borgwall bei Demmin wurde zu Weihnachten 1868 die Graburne gefunden, wie vielfach ebendort in früherer Zeit Seitens der Feldarbeiter, aber sonst stets zerstört. Jene Urne ist aus schwarzem Thon, mit vertieften Längsstreifen. Sie war angefüllt mit Asche und Knochenstückchen, unter welchen sich auch ein kleines Messer aus Feuerstein und der erwähnte Bronzeschmuck befanden. Letzterer besteht aus einer in mehrere Stücke zerbrochenen Kette, zwei Spangen, daran je zwei Knöpfe in Form einer Kugel, auf deren Oberfläche sich ein vertieftes Kreuz befindet, mit Spuren rother Emaille.
17. Zwei Hirschgeweihe, aus der Oder ausgebaggert, Geschenk des Herrn Consul Pigschky.
18. Ein Sporn mit vielem Eisengeräth und Kohlen, muthmaßlich von einer alten Feldschmiede aus dem 17. Jahrhundert (1677?) bei Pommerensdorf, beim Aufgraben von Ziegelerde.
19. Eine Urne, nicht unversehrt, eben dort gefunden, beide Nr. Geschenke des früheren Ziegeleibesitzers bei Pommerensdorf, Herrn Lemde.
20. Ein abgebrochener und wieder durchbohrter Steinhammer aus Diorit, gefunden auf dem Haselberge, nahe dem Bodenberge bei Stettin, durch den städtischen Forstbeamten daselbst, Geschenk des Herrn Professor Dr. Virchow in Berlin.
21. Ein Schwert, gefunden in der Parnitz beim Ausbaggern 1866 behufs Grundlegung des Drehpfeilers der Eisenbahnbrücke, Geschenk der Direction der Berlin-Stettiner Eisenbahn.
22. Ein Schwert, gefunden bei Glien, Geschenk des Herrn Schmidt.
23. Ein Helm, 5 Schwerter mit Griff, ein altes Taschennmesser, ein Schwertgriff, ein Sporn, zwei Lanzenspitzen, ein alter Gewehrlauf, 2 Schwerter ohne Griff, sämmtlich beim Ausbaggern der Oder gefunden, geschenkt vom Herrn Baumeister Alverdes in Bredow,

24. Ein gut erhaltenes Crucifix aus der ehemaligen Marienkirche in Stettin, Geschenk des Herrn Amtmann Timm in Stettin.
25. Von demselben eine Tischdecke von Damast, worauf das Schloß Hubertsburg.
26. Zwei Porzellan-Krüge, bemalt, mit Zinndeckel, auf dem einen das Bild Kaiser Carl VI., auf dem andern: I. S. 1724; geschenkt von Herrn Carl Tonné.
27. Ein Krug aus gebranntem Thon mit Zinndeckel, worauf die Buchstaben P. S.
28. Ein zerbrochener Steinhammer, ein Stück versteinertes Holz, 2 sogenannte Seeigel, gefunden bei Jansenitz, geschenkt von dem Herrn Gutsbesitzer Schemel zu Duchow, übergeben durch Herrn Studius Magunna.
29. Ein großer zinnerner Humpen mit der Inschrift: des löblichen Gewerks der Tabackspinner p. t. Ältermänner Martin Winter, Johann Ruhlmeyer ao. 1720. Geschenk des Herrn Consul Bitschky.
30. Zwei Psriemen aus Knochen, gefunden bei Garz, Kreis Cammin, Geschenk des Gutsbesizers Herrn Selle auf Garz.
31. Eine Urne, gefunden auf der Schönauer Feldmark bei Caselow, Geschenk des Herrn Revierverwalters Krüger zu Albertinenhof bei Caselow.
52. Eine Anzahl Urnenscherben mit Ornamenten, gefunden auf dem Burgplatz Lebbin auf der Insel Wollin, Geschenk der Gymnasiasten Gebrüder Rüstler.
33. Drei Siegelabdrücke sigillum burgensium in Osterwieck, St. Stephanus, sigillum consulum in Halberstadt, und sigillum burgensium in Osterwic, von denselben geschenkt.
34. Ein in Holz geschnittener geflügelter Löwe, der einen Schild trägt, mit dem Zeichen Z in rothem Felde (ein Flügel abgebrochen), aus der Schloßkirche.
35. Ein Leuchterhalter, schildförmig in Holz geschnitten, darüber die Königskrone über dem Namenszuge C. XII. (Carl XII. von Schweden), aus der Schloßkirche.
36. Ein abgebrochenes Schwert von Eisen mit Griff, gefunden zu Budagla, Geschenk des Herrn Carl Ascher.
37. Ein alterthümliches eisernes Hufeisen, geschenkt von Herrn F. Schiffmann.
38. Eine Trompete, in der Schlacht bei Mars la Tour von einem Franzosen erbeutet; — ein Notizbuch, in derselben Schlacht in der Brusttasche eines getödteten französischen Arztes, Recepte enthaltend, gefunden. Geschenk des Herrn Struck.
39. Siegel des 15. französischen Linien-Infanterie-Regiments, erbeutet

- in der Schlacht bei Gravelotte 1870 am 18. August, Geschenk des Herrn Hiebel in Stettin.
40. Neun und zwanzig Stück Siegelabdrücke, meist von Stettiner Handwerks-Innungen.
 41. Sechs Piecen von Thon, resp. Knochen, gefunden in den Pfahlbauten bei Lübtow, Geschenk des Herrn von Schöning auf Lübtow, Kreis Pyritz.
 42. Drei alte Holzgeräthe von eigenthümlicher Form, muthmaßlich beim Fischen gebraucht, gefunden in großer Zahl in einem Sumpfe auf der Feldmark des Gutsbesitzers Herrn Verschow, Regierungs-Bezirk Cöslin.
 43. Verkohlte Sämereien und Früchte, Fragmente von Gefäßen, Steinhämmer, zum Theil in Hirschhorn gefaßt, verkohlte Gewebe, zwei Streithämmer mit nachgebildetem Schaft, Modell von einem Hause aus der Zeit der Pfahlbauten. Aus den Pfahlbauten im Robenhauser See bei Wehikon, Canton Zürich, gekauft von Herrn Messikommer in Wehikon.
 44. Gipsblüte Elisabeths von Pommern, Gemahlin Kaiser Carl IV. Das Original in der Kirche auf dem Hradschin zu Prag. Gekauft.
 45. Gemälde Herzog Georgs von Pommern. Original in Weimar. Gekauft.
 46. Gemälde auf Holz, vor der letzten Restauration der Schloßkirche in Stettin an der Kanzel befindlich, enthaltend:
 1. Adam und Eva, Cain und Abel.
 2. die Ehebrecherin vor Jesus und den Pharisäern.
 3. Jesus und die Canaaniterin am Brunnen.
 4. Christi Bergpredigt.
 5. Luther predigt in der Schloßkirche zu Wittenberg.
 47. Altar der 1863 durch den Blitz zerstörten Kirche zu Damm.
 48. Altar der 1869 abgebrochenen Kirche zu Colow bei Damm, beide mit vielen in Holz geschnittenen Figuren.
 49. Drei große Gemälde in Oel, darstellend:

a) Herzog Johann Friedrich von Pommern	Nr. a aus der Plassenburg.
b) Herzog Philipp I. von Pommern	Nr. bu. c aus dem
c) unbekanntes Brustbild eines Ritters	Schlosse Pretsch.

 unter Vorbehalt des Eigenthums Sr. Majestät des Kaisers der Gesellschaft für Pommersche Geschichte u. anvertraut.
 50. Eine Steintafel, circa 3½ Fuß lang, 2⅓ Fuß hoch, worauf ein relief Herzog Barnim IX. nebst Gemahlin, aus dem ehemaligen Kloster Colbatz, nachher herzogliches Besizthum, gekauft von Herrn Riebel in Colbatz.

51. Eine Zeichnung von dem herzoglichen Schloß zu Stettin aus der Zeit Bogislaff X., Original im Königl. Provinzial-Archiv, geschenkt von Fräulein Antonie Werdt.
52. Secretum capituli ecolesiae Colbergensis, Siegelabdruck, geschenkt von Herrn Studiosus Draheim.
53. Zwei Siegelabdrücke des Siegels der Rügisch-Pommerschen Abtheilung der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde in Greifswald, — Geschenk dieser Gesellschaft.
54. Lanzenspitze von Feuerstein, gefunden bei Glien, Greifenhagener Kreises, Geschenk des Gutsbesizers Herrn Schiffmann auf Glien.
55. Steinhammer, gefunden in der Königl. Forst Jahnitz, aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Forstmeisters Schulze, geschenkt von dessen Sohn, dem Gymnasiast Schulze.
56. Ein Thierschädel (Bieber?), gefunden beim Aufgraben eines kleinen Kanals in Schivelbein, Geschenk des Bürgermeisters Herrn Hasenjäger in Schivelbein.
57. Versteinerter Seeigel *ananchytes conica* und *ovata*, desgleichen *galerites subconica*, der Kreideformation angehörig, mehrere *Belemnitella mucronata* und *orthocerafites* (*laevis*?), aus der sibirischen Kalkformation, nahe bei Schivelbein vom Bahnwärter Deppermann gefunden, geschenkt von Herrn Zemke, Schloßgut Schivelbein.
58. Ein Dolch nebst einem Schreiben des Bürgers zu Ribnitz Joach. Schmidt von 1560 (?), an Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, worin um Fürsprache bei Herzog Johann Friedrich von Pommern gebeten wird in Betreff Erlangung einer schuldigen Zahlung Seitens eines Bürgers in Demmin, angeblich nebst vielen Papieren und mehreren Dolchen von Arbeitern am neuesten Schloßbau (südwestlicher Flügel) gefunden. Gefauft.

II. Münzen und Medaillen.

1. Ein Scherf von Stargard, fünf Greif ebenfalls von Stargard, Greif. Alle mit sechsstrahligem Stern. Desgleichen 21 Scherfe von Usedom, ferner fünf dergleichen auch von dort. Zwei Stettiner Bracteaten. In Summa 34 Stück und 143 Colberger Bracteaten. Sämmtliche unter Nr. 1 verzeichnete Gegenstände gefunden im Dorfe Ritzow bei Labenz, Kreis Schivelbein am 16. April 1870 beim Bau eines Stalles, circa 3—4 Fuß unter der Erde. Gefauft.
2. Ein Species-Thaler D. G. Joan Dux. Sax. Landg. Thur e March Mis 1597. Rückseite: Dg. fri Wi dux Sax Tu et elec ad mi Mo 1. Außerdem vier Preussische Groschen von 1541, 43, 1536,

38. Sämmtliche Münzen aus einem Funde zu Briesen, Kreis Pyritz, bei Gelegenheit eines Hansbaues. Gefauft.
3. Eine brandenburgische Silbermünze, eine pommersche Silbermünze, letztere vom Herzog Ulrich, gefunden bei Stettin. Geschenk des Eisenbahnbeamten Herrn Schulz.
4. Ein schwedisches Der von Kupfer, eine Silbermünze Joh. Adol. D. G. dux B. (um zwei Löwen). Eine Silbermünze Rudol. z. P. F. D. monet nov. Wismar. Drei preussische Münzgroßchen 1782. Ein solcher von 1766. Vier preussische Sechser aus der Zeit Friedrichs II. Ein preussischer Dreier von 1776. Sämmtliche gelegentlich gesammelt. Geschenk des Herrn Kaufmann Kemp in Stettin.
5. a) Denkmünze von Silber auf die Herzogin Sophie von Pommern mit ihrem Brustbild: auf der Rehrseite ein Engel über dem pomm. und sächs. Wappen, Umschriften: Hilf du heilige Dreifaltigkeit.
- b) Eine Denkmünze, Brustbild, umschrieben: v. G. G. Phil. I. H. z. (Philipp I.) Stettin, Pommern, der Cass.
- c) Eine Denkmünze v. G. G. Barnim zu Stettin. Po. d. Ca. u. Wend. Herzog Fürst zu Rügen 1545.
- d) Dieselbe von Kupfer.
Erworben durch Herrn Assessor Müller.
6. Silberne Denkmünze auf den Regierungsantritt König Friedrich Wilhelm II. 1786. Geschenk des Herrn Amtmann Limm in Stettin.
7. Brandenburg. Sechser von 1652. Gefunden bei Pommerensdorf. Geschenkt von Frau Lemde.
8. Ein Scoter Winrichs von Kniprode $7\frac{1}{2}$ Sgr. Zwei Silbermünzen Ethelreds von England à $7\frac{1}{2}$ Sgr. Eine Silbermünze Otto rex, Colonia à 10 Sgr. Eine Silbermünze Edelred rex anglie (London) 15 Sgr. Eine Silbermünze Otto III. und Adelhaid, 10 Sgr. Eine Silbermünze Ulrike Eleonore von Schweden 1719. 1 Thlr. Sämmtliche in Preußen gefunden. Gefauft von Herrn Jungfer in Danzig.
9. Eine Bronze-Medaille auf den Oberpräsidenten Sack 1831. Eine bronze Medaille auf Einführung des Christenthums in Pommern 1824. Eine bronze Medaille auf Vereinigung Pommerns mit Preußen von 85. Eine bronze Medaille auf den Grafen E. C. von Manteufel von 1743. Eine silberne Medaille auf Bugenhagen von 1829. Ein silberner Begräbnißthaler für Bogislaw XIV. von 1654. Ein ebensolcher halber Thaler auf denselben 1654.

Acht Silbermünzen von den Herzögen Franz, Ulrich, Philipp Julius, Bogislaw XIV. und Bogislaw X. Sämmtliche Münzen sind ein Geschenk des Herrn Assessor Müller.

10. Ein Thaler Herzog Philipp Julius von 1629. Gefauft.
11. Ein Thaler von Philipp II., Reformations-Jubiläums-Thaler von 16. 7.
12. Bogislaw XIV. Camminer Thaler von 1629.
13. Zwei Stück Bogislaw X. Groschen von 1506 und 1512.
Die letzten 3 Nummern ein Geschenk des Herrn Assessor Müller.
14. Guldigungs-Medaille auf König Friedrich Wilhelm I. 1721 für Pommern von der Oder bis zur Peene. Geschenk des Herrn Dr. A. Wegener.
15. Eine Silbermünze Sigismund, rex Poloniae, 1526. Eine dergleichen von demselben von 1509. Beide Geschenk des Herrn Assessor Müller.
16. (Messing?) Münze von Friedrich III. von Brandenburg. 1699. Geschenk des Herrn Dr. Jahn aus Greifswald.
17. Halbthaler Johann Friedr., Herzog von Pommern, von 1504.
18. Sterbethaler auf die Herzogin Anna Maria von Brandenburg, Johann Georgs Tochter, Gemahlin des Herzog Franz, † 17. September 1628 (7 Thlr. 6 Sgr.) Auction Schulthes.
19. Thaler Herzog Philipp Julius von 1609, 4 Thaler 6 Sgr. Auction Schulthes.
20. 1 Thaler Herzog Philipp II. (6 Thlr. 18 Sgr.) Auction Graf Klebelsberg, Wien.
21. Ein Thaler Herzog Philipp Julius 1621. (4 Thlr. 20 Sgr.) Auction Schulthes.
22. Ein Goldgulden, Philipp Julius 1615 und einen ebensolchen von demselben 1609 (6½ Thlr.).
23. Ein Goldgulden Philipp II. von 1618. (6½ Thlr.)
Die letzten vier Nummern gekauft durch Herrn Assessor Müller.
24. 6 spanische und 1 schwedische Kupfermünze, Geschenk des Gymnasialraths Dieren.
25. 3 Deutsche Ordensmünzen, gefunden bei Darßow, Kreis Stolp. Geschenk des Herrn Regierungsrath von Boß in Stettin.
26. Ein schwedischer Der, Kupfer, gefunden beim Brückenbau der neuen Brücke über die Oder 1864. Geschenk des Herrn Consul Bitschky.
27. Vier ⅔ Stücke. Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg. 1689. 1691. 93. 94.

Ein Thaler, Carl XI. von Schweden, für Pommern. 1690.

½ Thaler, Carl XI. von Schweden, für Pommern. 1697.

- Drei halbe Gulden, Carl XI. von Schweden, von 1667, 71 und 93. (2 M.)
 Eine Mark desselben von 1689.
 Sämmtliche Gegenstände aus einem Funde bei Greifenhagen gekauft.
28. Ein österreichischer Groschen von 1695. Geschenk des Herrn Kaufmann Wittenhagen.
29. Medaille auf Luther, Silber, und Johann Huß von 1717.
 Medaille auf Friedrich Wilhelm II. von 1786.
 Medaille auf Michael, König von Polen.
 Medaille auf den Nürnberger Religionsfrieden. 1630.
 Sämmtliche Medaillen gekauft. (D. B. Dir. Spangler.)
30. Eine asiatische Kupfermünze.
31. Eine bayerische Silbermünze, Inschrift: regina civitas, ein Kirchenportal, worauf: J. V. O. Revers: Ein Kreuz mit drei Punkten; Umschrift: Heimricus. Gefunden in Hinterpommern. Geschenk des Herrn Kaufmann Dieckmann.
32. Eine Deutsche Ordensmünze von Silber, 1513. Albertus Magister. Gefunden bei Garz bei Cammin, Geschenk des Herrn Gutsbesizers Selle auf Garz bei Cammin.
33. Ein Solidus Prussiae 1519 (rev. Sigis. rex. Polon. dux Prussiae), um ein gekröntes S.
 Ein Solidus: Adler, in dessen Mitte ein S. Umschr. Albertus, D. G. dux (: Prussiae?) Revers: A, darunter ein Wappen mit wechselnd vier schwarz und weißen Feldern. Umschr. . . Prussie 15. . .
 Zwei Ordensmünzen aus Preußen, in der Unterschrift nur deutlich: domn. Prussie.
 Sämmtliche Gegenstände ein Geschenk des Herrn Assessor a. D. Julius Müller. 27. Juli 1871.
34. Ein Dufaten, Bogislaw XIV. (ein geharnischter Mann. Umschr.: Bogislaw XIV. D. G. D. St. Po. — Revers: Pomm. Wappen Umschr.: mo. no.-aurea) Von Herrn Assessor Jul. Müller. Juli 1871.
35. Ein Camminer Thaler, Bogislaw XIV. von 1637? von ebendesselben.
36. Eine Medaille, Blei, galvanoplastisch; bronzirt.
 Brustbild (Umschr.: Otto Fleming. S. Barow. Chil. eques et. com. or. ensif. — Revers: Ein Wappen mit der Umschrift: aequam servare mentem. Geschenk des Herrn Assessor Jul. Müller.
37. Eine Kupfermedaille, Brustbild des Herzogs v. Wellington (Umschr.: Hispaniam et Lusitaniam restituit. Wellington:) Rev.: die Na-

men der Schlachten von Ciudad Rodrigo, Badajoz, Salamanca von 1812.

Geschenk des Herrn Struß.

38. Drei Silbermünzen: a. Bogislaus Dei Gr. (:deus protector meus:) ohne Jahr; b. Ein Adler. Umschr.: Albertus m. gnralis c. ein Märk. Vintenaue. Nebst 800 ähnlichen Münzen, gefunden bei Wollin. Geschenk des Gymnasiafen Küster II.

39. 1 Der, Kupfer, 1 Jetton mit dem Bilde Ludwig XV. — Beim Fundamentgraben für das neue Postgebäude an der grünen Schanze gefunden. Geschenk des Herrn Banmeister Endell.

40. Ein silbernes Zehn Dere-Stück König Oscar's von Schweden von 1855.

Ein silberner bayerischer Kreuzer von 1861.

Ein silbernes fünf Copeken-Stück von 1833.

Ein kupfernes schweizerisches Centime-Stück. 1853.

Von Herrn Dr. von Weidmann, Arzt in Stettin.

41. Denkmünze auf die Taufe der Pomm. Christen zu Pyritz 1124 bei der Saecular-Feier 1124.

Denkmünze auf die Aufnahme Friedrich II. und auf die Aufnahme des Prinzen Wilhelm in den Freimaurerbund.

Beides ein Geschenk des Herrn Director Berger.

42. 3 pommerische Schillinge von Herzog Franz 1618—20 (adsit ab alto).

2 pommerische Schillinge von Herzog Philipp II. 1606—18. (recte faciendo ne metuas).

9 pommerische Schillinge von Herzog Ulrich † 1623. (deus protector meus)

1 pommerischer Schilling von Herzog Bogislaw XIV. (deus adjutor meus).

Sämmtliche Münzen gefunden bei Rosenfelde (Kreis Greifenhagen). Vom Gymnasiast Engel.

Hierzu noch 18 Schillinge Bogislaw XIV. und 1 Schilling Ulrich's.

43. Ein Düttchen von 1805. Geschenk des Herrn Andrae (Kaufmann).

44. Ein Zwei-Groschenstück Kurfürst Friedrich Wilhelms 1679. Geschenk des Herrn Kaufmann Ferdinand Jahn, gefunden auf Elysium bei Stettin.

45. Ein arab. Dirhem. Gefunden auf dem Acker des Bauerhofsbesitzer Daßmann zu Balsdrey bei Schivelbein. Gefauft für 15 Sgr.

46. Erstens: Silberne Denkmünze auf Ernst Moritz Arndt. Zweitens: Silberne Denkmünze auf Friedrich Wilhelm IV. (Huldigung 1840). Drittens: Silberne Denkmünze auf die Landwirthschaftliche Ausstellung in Stettin, im Mai und Juni 1865. Viertens: Silberne

Denkmünzen auf die Eröffnung der Eisenbahnbrücke bei Dirschau 1860.

Sämmtliche Münzen ein Geschenk des Herrn Director Berger.

47. a. Denkmünze auf die Theurung im Frühling 1847. (Blei?)
 b. Kupferne Denkmünze auf die Vereinigung Pommerns mit Preußen, mit den drei Brustbildern des großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I. und Friedrich Wilhelm III.
 c. Auf die Säcularfeier der Einführung des Christenthums in Pommern 1824. (Kupfer).
 d. Eine schöne Kupfermedaille auf Prinz Alexander v. Hessen.
 e. Eine kupferne Medaille zur Feier der Erinnerung der Einführung der Reformation in Schweinfurt 1542. Vom Jahre 1830.
 Sämmtliche unter No. 47 genannten Münzen ein Geschenk des Herrn Director Berger.

- 48 a. 40 Reis, brasiliisch, von 1828, Kupfer. Eine niederländisch-indische Münze 1837, Kupfer. 20 Reis Brasilien 1828. Kupfer. 20 Reis Portugal, 1796. Kupfer. (Maria regina). Eine spanische Münze, Philipp III. Kupfer. Eine Decime der ersten französischen Republik, Jahr 5 (1797). Kupfer. Ein half Cent der Königin Vittoria 1846. Kupfer. Eine Medaille Eugenie imperatrice (Gold). Zwei sehr kleine Hessen-Hanauische Silbermünzen.

Sämmtliche Gegenstände ein Geschenk des Herrn Director Berger.

- 48 b. Denminer Vinkenauge. Bracteate mit Lilie. Bracteate, Jaromir von Rügen. Bracteate Friedrich II. von Brandenburg. Bracteate Albrecht's Achilles von Brandenburg. Ordensmünze Conrad's von Jungingen Gustav Wasa von 1542; Kurfürst Johann Georg von Brandenburg 1587. Kurfürst Georg Wilhelm von Brandenburg. 1623. 3 Münzen König Friedrich's II. 1745.

- 48 c. Zwei nicht bestimmte Kupfermünzen.

Sämmtliche unter No. 48 b und c genannte Münzen von Herrn Director Berger.

- 49 a. 43 diverse silberne Münzen, worunter zwei Bracteaten. Zwei Denkmünzen, eine von Blei. 18 Stück diverse Kupfer- und Messingmünzen.

- 49 b. Ein alter Dukaten. Gefunden in den Räumen des Klosters Stolp bei Anclam.

- 49 c. Sterbemedaille auf den Tod der Königin Christiane Eberhardine von Polen 1671.

- 49 d. Moneta nova, Ord. Traject, 1635.

Alle von 49 a - d incl. aufgeführten Gegenstände ein Geschenk des Herrn Apotheker Neumeister in Anclam.

50. 218 Stück kleiner Münzen (Schillinge) von den pommerschen Her-

zogen Franz, Ulrich, Bogislaw XIV. Gefunden im Zemminer Holz; gekauft für 8 Thlr. von der Königl. Regierung.

51. Zwei gleiche Denkmünzen (sogenannte Geschichtsthaler), die eine in Silber, die andere in Kupfer zur Erinnerung an die Erhebung der Herzogthümer Schleswig-Holstein i. d. J. 1848—50.

Geschenk Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, durch die Königliche Regierung Abtheilung des Innern.

52. Eine Sammlung antiker Münzen, von dem Sohne des Herrn Professor Dr. Schulze, nach dem Tode des letzteren gekauft.

Sie enthält:

- | | |
|--|--------|
| 1. verschiedene Römische Familien-Münzen in 116 Piecen, | |
| 2. Römische Kaiser Münzen, 97 Stück, | Silber |
| 3. diverse Griechische, Partische u. s. w. 46 Stück, | |
| 4. Goldmünzen von Vespasian, Gallienus, Philippus, Valentinian, Valenz, Theodosius, Arcadius und Honorius, zusammen 8 Stück. | |

5. Bronzemünzen, Römische, 181 Stück.

(Spezial-Verzeichniß in den Acten der Gesellschaft, aufgenommen mit Werthangabe von Herrn Director Berger.)

53. Eine byzantin. Goldmünze, über einen Dukaten schwer. Die Umschrift um ein Brustbild noch nicht entziffert; Rehrseite: ein Fürst auf dem Throne sitzend, in der Rechten den Reichsapfel mit dem Kreuz, darum V. XXXX V. V. V. XXXX; gefunden vor 70 Jahren bei Schmolsin, Geschenk des Herrn Landschaftsrath Krab auf Wintershagen bei Stolp.

54. Zwanzig Stück unter sich verschiedener Pommerscher Silberschillinge Herzog Bogislaw XIV. von 1620, 21. 22. 23. 1628. 29; zwei ohne Jahreszahl.

Neun desgleichen von Herzog Ulrich von 1620. 21 und 22.

Fünf desgleichen von Herzog Philippus Julius von 1620, 21. 22.

Zwei desgleichen von Herzog Franz 1620.

Drei desgleichen unter Carl X. Gustav geprägt von 1657 und 60.

Neun desgleichen unter Carl XI. geprägt von 1662, 66. 67. 68. 69.

70. gefunden zu Stolzenhagen bei Stettin den 3. April 1870 auf dem Grundstück des Bäckers Hermann Schmidt hinter einem Backofen, beim Forträumen einer Kirschhecke, im Ganzen 1244 Stück solcher Münzen in einem Thongefäß. Geschenk des Herrn Consul Bisschop.

Beilage C.

V e r z e i c h n i s s

der Mitglieder der Gesellschaft für Pommersche
Geschichte und Alterthumskunde.

(Ende April 1874.)

I. Protector der Gesellschaft.

Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz.

II. Vorsteher.

Der Königl. Wirkl. Geheime Rath und Ober-Präsident
von Pommern, Herr Freiherr von M ü n c h h a u s e n, Excellenz.

III. Ehrenmitglieder.

1. Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen.
2. Se. Excellenz der General-Feldmarschall Herr Graf von
Wrangel in Berlin.
3. Se. Durchlaucht der Kanzler des Deutschen Reichs und
Präsident des preußischen Staatsministerium Dr. Fürst
von Bismarck in Berlin.
4. Se. Excellenz der General der Cavallerie und komman-
dirende General des zweiten Armee-Corps Herr Hann
von Weyhern.
5. Se. Excellenz der Königl. Wirkliche Geheime Rath und
General-Landschaftsdirector Herr von Köller in Carow
bei Labes.

6. Der Conservator der Kunstdenkmäler und Geheime Regierungs-Rath Herr von Quast auf Radensleben.
7. Der Großherzoglich Mecklenburgische Geheime Archiv-Rath Herr Dr. Lisch in Schwerin.
8. Der Geheime Ober-Tribunals-Rath Herr Professor Dr. Hommer in Berlin.
9. Der Geheime Regierungs-Rath Herr Professor Dr. Schömann in Greifswald.
10. Der Professor Herr Dr. Birchow in Berlin.
11. Der Professor Herr Dr. Hirsch in Greifswald.
12. Der Professor Herr Dr. W. von Giesebrecht in München.
13. Der Director im Königl. Italienischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Herr Christoforo Negri in Rom.

IV. Ordentliche Mitglieder.

a. in Stettin.

- 1 Herr H. Abel, Banquier.
- 2 „ Allendorf, Kaufmann.
- 3 „ Baevenroth, Kaufmann.
- 4 „ Balsam, Stadtschulrath.
- 5 „ Barskow, Bankdirector.
- 6 „ Bartels, Kaufmann.
- 7 „ C. Becker, Kaufmann.
- 8 „ Bon, Ober-Regierungsrath.
- 9 „ C. Boettcher, Kaufmann.
- 10 „ Bourwieg, Rechtsanwalt.
- 11 „ von Brauchitsch, Geheimer Ober-Justiz-Rath und Appellationsgerichts-Präsident a. D.
- 12 „ Dr. von Bülow, Archivar.
- 13 „ Dr. Calchow, Oberlehrer.
- 14 „ Calow, Justizrath.
- 15 „ Deffert, Kaufmann.
- 16 „ Dr. Dohrn, Stadtrath.

- 17 Herr Endell, Consul.
- 18 „ von Endevoort, Geheimer Justiz-Rath.
- 19 „ Gadebusch, Stadtrath.
- 20 „ Gehrke, Divisionspfarrer.
- 21 „ Giesebrecht, Stadtsyndikus.
- 22 „ Grawitz, Vorsteher der Kaufmannschaft.
- 23 „ Gribel, General-Consul.
- 24 „ von Gronefeld, Ober-Regierungsrath.
- 25 „ Haag, Gymnasiallehrer.
- 26 „ von Hartmann, General-Lieutenant.
- 27 „ Heinrich, Director der Provinzial-Zucker-Siederei.
- 28 „ Hempel, Kreisgerichtsrath.
- 29 „ Hering, Professor.
- 30 „ Heß, Rector.
- 31 „ Heydemann, Gymnasial-Director.
- 32 „ Hildebrandt, Militär-Oberpfarrer.
- 33 „ Hoffmann, Gymnasiallehrer.
- 34 „ F. Jahn, Kaufmann.
- 35 „ C. Kanzow, Kaufmann.
- 36 „ Karfuttsch, Kaufmann.
- 37 „ Karow, Consul und Stadtrath.
- 38 „ Kisker, Consul.
- 39 „ Dr. Klempin, Staatsarchivar.
- 40 „ Klotz, Gymnasiallehrer.
- 41 „ Korb, Appellationsgerichts-Chef-Präsident.
- 42 „ Krahmer, Justizrath.
- 43 „ Reich, Kaufmann.
- 44 „ Ruhberg, Kaufmann.
- 45 „ von Runowski, Geheimer Ober-Justizrath und
Appellationsgerichts-Vice-Präsident.
- 46 „ Rutscher, Stadtältester und Director der Berlin-
Stettiner Eisenbahn.
- 47 „ Rauer, Gymnasiallehrer.
- 48 „ Remde, Oberlehrer.
- 49 „ E. Lübcke, Consul.

- 50 Herr Dr. Marburg, Oberlehrer.
- 51 „ Marquardt, Medizinal-Assessor.
- 52 „ Masche, Rechtsanwalt.
- 53 „ Meister, Städtältester.
- 54 „ Metzenthin, „
- 55 „ J. S. Meyer, Kaufmann.
- 56 „ Miller, „
- 57 „ Müller, Director der Provinzial-Zuckersiederei.
- 58 „ v. d. Nahmer, Buchhändler.
- 59 „ Dr. Pfundheller, Gymnasiallehrer.
- 60 „ E. Pietschmann, Bildhauer.
- 61 „ E. J. Piper, Kaufmann.
- 62 „ Pitsch, Oberlehrer.
- 63 „ Pitzschky, Justizrath.
- 64 „ Pitzschky, Kaufmann.
- 65 „ Rabbow, Kaufmann.
- 66 „ Rahm, Geheimer Commerzienrath.
- 67 „ Rob. von Ramin, Rittergutsbesitzer.
- 68 „ von Ramin, Geheimer Regierungsrath.
- 69 „ von Rédei, Kaufmann.
- 70 „ Riebe, Bankdirector.
- 71 „ Dr. Rühl, Gymnasiallehrer.
- 72 „ Rusch, Hauptlehrer.
- 73 „ Schiffmann, Archidiaconus.
- 74 „ Schiffmann, Kaufmann.
- 75 „ Dr. Schlegel, Realschullehrer.
- 76 „ Schlutow, Geheimer Commerzienrath.
- 77 „ A. Schlutow, Kaufmann.
- 78 „ Schmidt, Oberlehrer.
- 79 „ Schreyer, Consul.
- 80 „ Schulz, Diaconus.
- 81 „ E. Schwinning, Kaufmann.
- 82 „ Dr. Sievert, Realschuldirector.
- 83 „ Silling, Kaufmann.
- 84 „ Dr. A. Steffen, Arzt.

- 85 Herr Zeitge, Commerzienrath.
 86 „ Ferd. Tiede, Kaufmann.
 87 „ Triefst, Ober-Regierungsrath.
 88 „ H. Wächter, Kaufmann.
 89 „ von Warnstedt, Polizei-Präsident.
 90 „ Dr. A. Wegener, Schulvorsteher.
 91 „ R. Wegener, Kaufmann.
 92 „ Dr. E. Wegener, Arzt.
 93 „ Dr. Wehrmann, Regierungs- und Provinzial-
 Schulrath.
 94 „ Wendtlandt, Justizrath.
 95 „ Weyland, Kaufmann.
 96 „ von Zepelin, Hauptmann im Grenadier-Regiment
 König Friedrich Wilhelm IV. 1. Pommersches No. 2.
- b. im übrigen Pommern.**
- 97 „ Billerbeck, Justizrath in Ueckelam.
 98 „ Dr. Blasendorf, Oberlehrer in Pyritz.
 99 „ von Corswand, Rittergutsbesitzer auf Trummin
 bei Wolgast.
 100 „ von Dewitz, Rittergutsbesitzer auf Wussow bei
 Daber.
 101 „ Dr. Dorschel, Gymnasiallehrer in Stargard.
 102 „ von Endevert, Rittergutsbesitzer auf Bogelsang
 bei Ueckermünde.
 103 „ von Flemming, Rittergutsbesitzer auf Basenthin
 bei Naugard.
 104 „ Dr. Frank, Oberlehrer in Demmin.
 105 „ Griebel, Rittergutsbesitzer auf Adlich Bütow.
 106 „ Dr. Großmann, Arzt in Stargard.
 107 „ Heydemann, Artillerie-Lieutenant in Garb a. D.
 108 „ von Kamcke, Rittergutsbesitzer auf Lustebuhr
 bei Cöslin.
 109 „ Karow, Pastor in Roggow bei Daber.
 110 „ Kolbe, Kreisgerichtsrath a. D. und Ritterguts-
 besitzer auf Prißlow bei Stettin.

- 111 Herr Kolbe, Rittergutsbesitzer auf Rossow bei Uecklam.
 112 „ Dr. Lehmann, Gymnasialdirector in Neustettin.
 113 „ von Lepell = Gniß = Netzelkow, Rittergutsbesitzer auf Neuendorf bei Wolgast.
 114 „ Dr. Lothholz, Professor und Gymnasialdirector in Stargard.
 115 „ Dr. von Lühm ann, Gymnasiallehrer in Garz a. D.
 116 „ Mühlenbeck, Rittergutsbesitzer auf Gr. Wacklin bei Stargard.
 117 „ Neumeister, Rathsherr in Uecklam.
 118 „ Dr. Preußner, Fabrikbesitzer auf Jordanhütte bei Wollin.
 119 „ Dr. Buchstein, Sanitätsrath in Cammin.
 120 „ Ramthun, Gymnasiallehrer in Garz a. D.
 121 „ Rohleder, „ „ Stargard.
 122 „ Schenk, Pastor in Hohenseelow bei Caselow.
 123 „ Schmidt, „ „ Cartlow „ Demmin.
 124 „ v. Schöning, Rittergutsbesitzer in Lübtow bei Pyritz.
 125 „ Dr. Vitz, Rector des Progymnasiums in Garz a. D.
 126 „ Wezel, Pastor in Mandelkow bei Stettin.
 127 „ Dr. Wiggert, Oberlehrer in Stargard.
 128 „ Zietlow, Superintendent in Neumark.
 129 „ Dr. Zinzow, Gymnasialdirector in Pyritz.
 130 „ von Zittwitz, Gymnasiallehrer in Garz a. D.

c. außerhalb Pommerns.

- 131 „ Bendemann, Geheimer Bergrath und vortragender Rath im Handelsministerium zu Berlin.
 132 „ Borchard, Baurath in Potsdam.
 133 „ Freiherr von Ledebur, Hauptmann a. D. und Director der Kunstammer in Berlin.
 134 „ von Lettow, Major im Kriegsministerium in Berlin.
 135 „ Dr. Matthieu, Pastor in Angermünde.
 136 „ Jul. Müller, Assessor a. D. in Wiesbaden.

- 137 Herr Oppenheim, Obertribunalsrath in Berlin.
- 138 „ von Puttkamer, Ober-Präsident a. D. in Gr.
Plaut bei Freistadt in Westpr.
- 139 „ Dr. Schröder, Professor in Würzburg.
- 140 „ von Somniz, Lieutenant im 2. Garde-Ulanen-
Regiment in Berlin.
- 141 „ von Wedell, Ritterschaftrath in Malchow bei
Prenzlau.
- 142 „ Weidner, Oberamtmann in Berlin.
- 143 „ Welzel, Geistlicher Rath in Tworkau bei
Arzizanowiz.
- 144 „ von Zizewiz, Oberstlieutenant a. D. in Berlin.

V. Correspondirende Mitglieder.

- 1 „ Dr. Perz, Geheimer Regierungsrath und Ober-
Bibliothekar a. D. in Berlin.
- 2 „ Frh. von Röhrne, Kaiserlich Russischer Wirklicher
Staatsrath in St. Petersburg.
- 3 „ Dr. Berghaus, Professor in Berlin.
- 4 „ Masch, Pastor in Demern in Mecklenburg.
- 5 „ Dr. Ceynowa in Bukowiec bei Schwebz.
- 6 „ Sering, Staatsanwalt in Münster.
- 7 „ Dr. Grosse, Landschafts-Syndikus in Altenburg.
- 8 „ Dr. Kurb von Schlözer.
- 9 „ Plathner, Königlicher Baumeister in Berlin.
- 10 „ Dr. Volger, Archivar in Goslar.

Beilage D.

Vorsteher und Mitglieder des Stettiner Ausschusses der Gesellschaft in den Jahren 1824—1874.

A. Vorsteher der Gesellschaft:

Die Oberpräsidenten Dr. Sack 1824—31,
von Schönberg 1831—35,
von Bonin 1835—52,
Freiherr Senfft von Pilsach
1852—67,
Freiherr von Münchhausen seit
1867.

B. Mitglieder des Stettiner Ausschusses:

(Die Zahl links giebt das Jahr des Eintritts in den Ausschuss an, dasselbe konnte nicht immer genau ermittelt werden, doch kann der Fehler nirgend mehr als ein Jahr betragen; die Zahl rechts das Jahr des Ausscheidens oder das Todesjahr, der Stern bezeichnet die noch jetzt dem Ausschuss angehörenden Mitglieder.)

1824. Ober-Regierungsrath Hahn † 1829.

Regierungsrath Schmidt † 1848.

Prof., später Director Hasselbach † 1863.

Professor Bohmer † 1842.

Professor L. Giesebrecht † 1873.

1827. Oberlehrer, jetzt Professor Hering. *

1828. Kaufmann Germann.

Gymnasiallehrer Granzin — 1829.

Ober-Regierungsrath Triest. *

Regierungsrath von Ussedom. † 1856.

1829. Gymnasiallehrer, jetzt Pastor Karow — 1831.
 Stadtrath Dieckhoff — 1852.
1831. Archivar Freiherr von Medem — 1858.
1832. Kandidat Rombst.
 Regierungsrath, später Oberforstmeister Grelinger
 † 1862.
 Regierungsrath von Jacob — 1834.
 Justiz-Commissarius Heinke.
1834. Regierungsscretär Nitzky — 1838.
 Oberlandesgerichtsrath von Puttkamer — 1838.
 Regierungs-Secretär Starck — 1859.
1835. Wegebaumeister Blaurock — 1838.
1838. Maler Bagmihl — 1851.
 Gymnasiallehrer, später Professor Calo † 1872.
 Bankdirector Fikau † 1842.
 Syndicus, jetzt Justizrath Pitzschky. *
 Stadtbaumeister Kremser — 1853.
1839. Premier-Lieutenant a. D. Rutscher. *
1841. Gymnasiallehrer Büttner — 1843.
1842. Oberlehrer, jetzt Director Kleinsorge — 1846.
 Oberlandesgerichtsassessor, später Staatsminister a. D.
 Gierke 1848.
1843. Schulrath A. Giesebrecht — 1847.
1849. Divisionsprediger Flaschaar — 1852.
1851. Lehnz-Ranzleirath Böllerling.
1853. Regierungshaupt-Cassen-Buchhalter Haase † 1854.
 Oberlehrer Schmidt. *
1854. Bankdirector Warszew — 1874.
 Pfarrer Welzel — 1857.
1863. Archivar Dr. Raab † 1864.
1868. Assessor Jul. Müller.
 Gymnasiallehrer Klob.
 Kaufmann Schiffmann. *
1874. Oberlehrer Lemcke. *
 „ Dr. Galebrow. *

Archivar Dr. v. Bülow. *

Gymnasiallehrer Haag. *

Staatsarchivar Dr. Nempin † 1874.

Von denselben haben das Sekretariat und die bis 1836 damit verbundene Redaction der baltischen Studien übernommen:

1824. L. Giesebrecht.

1829. Hering.

1831. v. Medem.

1834. Böhmer.

Das Sekretariat allein:

1836. Hering.

1840. Rutscher.

1842. Büttner.

1843. L. Giesebrecht.

1847. Rutscher.

1874. Lemke.

Die Redaction der Baltischen Studien allein:

1836. L. Giesebrecht.

1841. Büttner.

1843. L. Giesebrecht.

1852. Rosgarten.

1860. Th. Schmidt.

Die Kassenverwaltung:

1824. Reg.-R. Schmidt.

1827. Hering.

1829. Dieckhoff.

1834. Nizky.

1838. Fikau.

1842. Starck.

1854. Haase.

1855. Barschew.

1874. Galebrow.

Rechnungsrevisoren resp. Kassencuratoren sind gewesen:

Grelinger.	Stard.
von Ussedom.	Pißschy.
Reg.=R. Schmidt.	

Der Bibliothek haben vorgestanden, zum Theil nebeneinander:

Granzin.	Bagmihl.
Karow.	Glashaar.
von Medem.	L. Giesebrecht.
Triest.	Welkel.
Böhmer.	Calo.
Kleinsorge.	Th. Schmidt.
Kutscher.	Kloß.

und seit der Vereinigung der Bibliothek mit der hiesigen Archivverwaltung: die Archivare Kraß, Schulz, von Bülow.

Die Aufsicht über die Sammlungen haben geführt: Hahn, Reg.=R. Schmidt, Granzin, Karow, Hering, Germann, Calo, Triest, von Bülow.



Druck von Herrcke & Lebeling in Stettin.

Druckfehler.

- §. 4 B. 18 v. o. lies Fürst statt Ernst.
" 10 " 3 v. o. lies 1781 statt 1871.
" 11 " 1 v. u. lies Förderern statt Förderer.
" 11 " 12 v. o. sind die Anführungszeichen zu tilgen
" 23 " 14 v. u. lies Löper statt Löger.
" 65 No. 108 lies Kameke statt Kamde.
" 66 hinter No. 124 hinzuzufügen

Dr. Streit, Oberlehrer in Anclam.

Druckfehler.

4	3.	18 v. d. des Fürst hat Druck.
10	3 v. d. des 1781 hat 1871.	
11	1 v. d. des Fürstern hat Förderer.	
12	12 v. d. sind die Anstaltszeichen zu tilgen	
23	14 v. d. des Fürst hat Föhr	
25	des 108 des Kamels hat Kamel.	
26	des 108 des 134 hinzugefügt	
	Dr. Streif, Oberstleutnant in Wien.	

